Erscheint jeden Freitag

Einzelpreis 30 Groschen

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 26 | Waidhofen a. d. Ybbs | Freitag, 27. Juni 1947

Um Europas wirtschaftliche Einheit

Der amerikanische Außenminister Marshall hielt vor einiger Zeit an der Havarduniversität, zu deren Ehrendoktor er ernannt wurde, eine Rede mit dem Inhalt, daß Amerika bereit sei, Europa wirtschaftlich beizustehen, doch müsse Europa selber den Wiederaufbau organisieren. Er betonte, daß er mit Europa den gesamten Kontinent, einschließlich Rußland und England meine. Mit dieser Rede ist Europa plötzlich wieder in den Brennpunkt des Interesses gerückt. Der Marshallplan wird als einziger und letzter Ausweg gegen die Teilung Europas, ja, gegen eine Zweiteilung der ganzen Welt angesehen. Die Ereignisse der Nachkriegszeit haben die Zweiteilung Europas immer mehr zu einer Tatsache gemacht, die auch durch die optimistischen Reden der Staatsmänner nicht verheimlicht werden konnte. Durch den Gegensatz zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika ist aber nicht nur Europa, sondern die ganze Welt betroffen, so daß es sich im vollsten Sinne des Wortes um eine Zweiteilung der Welt handelt. Die Bruchstelle verläuft quer durch unseren Kontinent, von der Ostsee zur Adria und dann weiter entlang der griechisch-türkischen Grenze nach Persien bis zum Himalaja und dann weiter quer durch China bis zur Beringstraße. Die Randgebiete dieser weltpolitischen Grenzlinie sind zu Unruhezonen geworden, wie dies die Vorgänge in China, in Persien, entlang der albanisch-griechischen und der griechisch-jugoslawischen Grenze beweisen. Aber selbst im ganzen übrigen Europa ist diese Teilung unverkennbar. Rein politisch äußert sie sich darin, daß in den westlichen Ländern der Einfluß der Kommunisten so weit als möglich ausgeschaltet wird, wie dies in Italien und Frankreich durch die Verdrängung der Kommunisten aus der Regierung besonders deutlich hervorgeht. Die antikommunistische Front jedoch wird früher oder später zum Einparteiensystem führen, wie es heute noch in Spanien als Überbleibsel und Ausdruck des Faschismus zu finden ist. In den Ländern des Ostens vollzieht sich eine ähnliche Entwicklung, nur mit umgekehrten Vorzeichen. Dort werden durch die prorussische Einstellung der Bevölkerung alle Einflüsse der westlichen Länder leicht auf ihr gewünschtes Maß beschränkt. Wo der prorussische Einfluß durch Wahlen nicht so leicht zu erreichen ist, wie zum Beispiel in Ungarn, dort entsteht ein Unruheherd, der, geschürt von dem Mißtrauen der großen Völker, auch die kleinen Nationen ergreift. Durch das Ausbauen der gegenseitigen Machtpositionen wird die Teilung Europas immer klarer und deutlicher — und für den Weltfrieden immer gefährlicher. Hand in Hand mit dieser politischen Teilung wird auch die Wirtschaft durch die gegenseitige Absperrung arg in Mitleidenschaft gezogen. Das auch ist vor allem der Grund, warum die Bessergestaltung des Lebens und der Ernährung zwei Jahre nach dem Krieg so langsam vor sich geht.

Europa und die Welt aber brauchen keine Teilung, sie brauchen die Einheit. Voraussetzung für sie ist die Überbrückung des Mißtrauens zwischen Ost und West, die Einsicht, daß das Heil der Welt nur in der Zusammenarbeit liegt, nicht aber in der gegenseitigen Absperrung. Der Marshall-Plan wäre geeignet, eine Annäherung der größten Völker herbeizuführen, wenn er wirklich nur als wirtschaftliche Hilfe für Europa gedacht ist, ohne politische Zugeständnisse oder Bindungen zu verlangen. Der Plan ist so gigantisch, die erforderlichen Summen und Sachaufwände so hoch, daß an eine bloße uneigennützige Aktion selbst des reichsten Landes der Welt kaum geglaubt werden kann. Wenn wir uns aber in die wirtschaftliche Lage der Vereinigten Staaten hineindenken, dann wird uns klar, daß der Marshall-Plan für Europa tatsächlich eine großzügige Hilfe bedeuten soll, die keine politischen Bindungen verlangt, daß aber auch Amerika selbst dadurch geholfen werden soll. Amerika ist aus dem zweiten Weltkrieg als das reichste Land hervorgegangen, das selbst nicht beschädigt, der eigentliche Sieger geworden ist. Die technische Entwicklung ist während des Krieges ins Ungeahnte gesteigert worden. Nach dem Kriege mußte der Großteil der Produktion auf die Erzeugung von Friedenswaren umgestellt werden. Allein die amerikanische Autoindustrie erzeugt heute schon viel mehr als vor dem Krieg. Der Inlandsmarkt war nach dem Krieg aufnahmsfähig genug, um alle Waren aufzunehmen. Schon aber zeigt sich ein leichtes Nachlassen der Aufnahmsfähigkeit, ein leichtes Absinken der Konjunktur. Fachleute sind der Ansicht, daß nach 12 bis 18 Monaten eine fühlbare Stagnation eintreten wird. Um dies zu verhindern, brauchen die Vereinigten Staaten riesige Absatzgebiete für ihre Waren. Die meisten Völker aber können die amerikanischen Waren nicht kaufen, weil fast das gesamte Gold der Welt im Laufe der letzten Jahre nach Amerika geflossen ist, Tauschhandel aber wegen der hohen amerikanischen Einfuhrzölle kaum in Betracht kommt. Amerika hat also seine riesige Überproduktion und das meiste Gold. Es muß aber seine Waren verkaufen. Dazu braucht es Länder, deren Wirtschaft ausgeglichen ist, Länder, die einen möglichst hohen Wohlstand aufweisen. Amerika braucht den Wohlstand der Welt, um seinen eigenen Wohlstand aufrecht erhalten zu können. Das ist aber nur zu erreichen, wenn es die kriegsverwüsteten Länder fürs erste unterstützt und ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Wirtschaft in Ordnung zu bringen, um sie dann als normale Handelspartner begrüßen zu können. Mit der Europahilfe soll daher nicht gesagt sein, daß die notwendigen Waren aus Amerika bezogen werden müssen, nein, Europa soll alle seine Möglichkeiten selbst heranziehen, es soll in möglichst kurzer Zeit gesunden. Das ist aber nur möglich, wenn ganz Europa die finanziellen Mittel zum Wiederaufbau erhält, denn es kann nur als Ganzes gesunden, nicht aber als ein Wirtschaftsgebiet, das in zwei Teile getrennt ist. Deshalb gilt die wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung nicht nur den Ländern des Westens, sondern in gleicher Weise auch denen des Ostens.

Der englische Außenminister Bevin und der französiche Außenminister Bidault haben nach ihren Besprechungen in Paris ein Kommuniqué herausgegeben, in dem sie die Idee einer Organisierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den europäischen Ländern und die für sie in Aussicht gestellte amerikanische Hilfe begrüßen. In einer Note haben die beiden Außenminister einen dringenden Appell an die Sowjetunion gerichtet, an der Durchführung des Marschall-Planes teilzunehmen. Der russische Außenminister Molotow hat sich dahin geäußert, daß die Sowjetunion an weiteren Informationen über die Entwicklung der Dinge interessiert sei. Tatsächlich hat nun die Sowjetregierung der französischen und britischen Regierung offiziell mitgeteilt, daß sie die Einladung zu einer Besprechung der Außenminister Großbritanniens, Frankreichs und der Sowjetunion über den Marshall-Plan annimmt. Sie schlägt vor, die Konferenz am 27. Juni in Paris abzuhalten. Der Entschluß der Sowjetregierung wurde von Außenminister Bevin und dem französischen Außenministerium mit Genugtuung begrüßt. An der Teilnahme der Sowjetunion am Marshall-Plan hängt neue Hoffnung für Europa und die Welt, denn mit der wirtschaftlichen Gesundung Europas wird auch eine politische Annäherung der gegenseitigen Standpunkte möglich sein. Wenn jedoch der Marshall-Plan, der weit über die Truman-Doktrin hinausgeht, nicht in ganz Europa durchgeführt werden könnte, dann würde das eine endgültige Teilung unseres Kontinentes und der ganzen Welt in zwei voneinander getrennte und sich äußerst mißtrauisch gegenüberstehende Teile bedeuten. Daß auch für Österreich die Annahme und Durchführung des Marshall-Planes von größter Wichtigkeit wäre, liegt klar auf der Hand. Der amerikanische Reichtum würde neben allen europäischen Ländern auch Österreich einen raschen wirtschaftlichen Wiederaufstieg ermöglichen und einen wirklichen und deshalb dauernden Frieden gewährleisten.

Teuerungszulagen für Bundesbedienstete

Beschlüsse des Ministerrates

Im Ministerrat vom Dienstag gab Bundeskanzler Ing. Dr. Figl einen ausführlichen Bericht über die politische und wirtschaftliche Lage, in dem er besonders die Bedeutung des am Samstag mit dem Oberkommando der amerikanischen Besatzungstruppen in Österreich abgeschlossenen Abkommens hervorhob. Diese Hilfe sei deswegen besonders wertvoll, da damit vom 1. Juli 1947 an der österreichischen Bundesregierung laufend ein sehr erheblicher Betrag in amerikanischen Dollars zur Verfügung stehen und zum Einkauf lebenswichtiger Güter Verwendung finden wird.

Der Bundeskanzler berichtete weiter, daß die österreichische Regierung veranlaßt habe, daß den Erdölfeldern in Zistersdorf erhöhte Mengen an Kraftstrom geliefert werden, um eine ergiebige Produktion zu sichern. Seit Ende voriger Woche ist das Kraftwerk Neusiedl an der Zaya in Betrieb, dessen Kraftstrom dem Zistersdorfer Gebiet zur Verfügung gestellt wird. Die Regierung erhofft als Gegenleistung eine höhere Lieferung von Treibstoff.

Der Bundeskanzler gab weiter bekannt, daß der Alliierte Rat die österreichische Regierung verständigt habe, daß er die Zuständigkeit der österreichischen Behörden auf dem Gebiet des Straßen-, Straßenbrücken- und Landstraßentransportwesens für das ganze Bundesgebiet ab sofort anerkenne.

Innenminister Helmer erstattete über die in letzter Zeit vorgefallenen Entführungen von insgesamt fünf Personen einen ausführlichen Bericht.

Auf Antrag des Bundeskanzlers genehmigte der Ministerrat den Entwurf einer Novelle zum Nationalsozialistengesetz. Sie sieht vor, daß an Stelle des generellen Ausschlusses Minderbelasteter vom Hochschulstudium eine individuelle Prüfung minderbelasteter Studierender durch Kommissionen treten soll. Diese Kommissionen haben nur solche minderbelastete Studierende nach einer strengen Prüfung zum Hochschulstudium zuzulassen, die durch ihr Verhalten vor dem 27. April 1945 ihre positive Einstellung zur unabhängigen Republik Österreich bewiesen haben.

Der Ministerrat genehmigte ferner einen vom Minister für soziale Verwaltung Maisel eingebrachten Gesetzentwurf über längeren Urlaub für Jugendliche. Dieser Gesetzentwurf sieht für Jugendliche bis zum Ablauf des Dienstjahres, in dem sie das 18. Lebensjahr vollenden, in jedem Jahr einen ununterbrochenen Urlaub von vier Wochen vor.

Ebenso erteilte der Ministerrat einem vom Bundeskanzler beantragten Verordnungsentwurf über die Gewährung von Teuerungszulagen an die Bundesbeamten seine Zustimmung. Dieser Entwurf sieht vor, daß alle in Verwendung stehenden vollbeschäftigten Bundesbediensteten einen laufenden Teuerungszuschlag von monatlich 100 Schilling erhalten. Für alle Empfänger von Ruhe- und Versorgungsgenüssen ist ein Teuerungszuschlag von 30 Schilling vorgesehen, der sich auf 60 Schilling erhöht, wenn dadurch der monatliche Bezug nach Zurechnung des Teuerungszuschlages den Betrag von monatlich 330 Schilling nicht übersteigt. Alle Bundesbediensteten und alle Empfänger von Ruhe- und Versorgungsgenüssen sollen ferner einen Teuerungszuschlag von 20 Schilling zum Haushaltungszuschuß und zu jeder Kinderzulage und Aushilfe erhalten.

Auf Einladung des internationalen Weizenrates beschloß der Ministerrat den Beitritt Österreichs zu dieser Organisation.

Die amerikanischen Besatzungskosten werden von den USA. selbst getragen

Die amerikanischen Besatzungstruppen zahlende Gäste in Österreich

Am vergangenen Samstag hat der Hochkommissar der amerikanischen Besatzungstruppen in Österreich, Generalleutnant Keyes, dem österreichischen Bundeskanzler und der österreichischen Regierung mitgeteilt: daß die Regierung der Vereinigten Staaten in Verfolgung ihrer bisherigen Politik, Österreich zu einem politisch freien und wirtschaftlich gesunden Staat zu gestalten, vom 1. Juli an auf die Beistellung der Besatzungskosten durch Österreich verzichtet und für die auflaufenden Kosten der Besatzungsbedürfnisse selbst in Dollars aufkommen wird.

Der Bundeskanzler brachte namens der österreichischen Regierung und des österreichischen Volkes seinen Dank in einer Rede zum Ausdruck, in der er unter anderem sagte: Mit Freude und Rührung nehme ich dieses neuerliche Zeichen des freundschaftlichen Verstehens entgegen, das die große Nation der Vereinigten Staaten dem kleinen österreichischen Volk erweist. Die Vereinigten Staaten haben in den abgelaufenen zwei Jahren jederzeit durch die Tat bewiesen, daß sie zu ihrem Versprechen stehen, Österreich zu einem freien und unabhängigen Staat zu machen.

Der Bundeskanzler schilderte dann alle Formen der Hilfeleistung Amerikas für Österreich und fuhr fort: Diesen großen Beweisen der Freundschaft reiht sich heute ein neuer von ganz besonderer Bedeutung an. Der Staatsvertrag für Österreich ist noch nicht unterzeichnet. Sie wären zu der Maßnahme, die Sie heute getroffen haben, nicht gezwungen gewesen, und trotzdem erklären sie namens ihrer Regierung, daß die Besatzungsstreitkräfte der Vereinigten Staaten in Österreich ab 1. Juli keinerlei Besatzungskosten mehr in Anspruch nehmen werden, sondern daß Ihr Staat für die Kosten, die sich aus der Besetzung in Österreich ergeben, in Dollars selbst aufkommen wird. Damit hören mit 1. Juli ihre Truppen eigentlich auf, Besatzungstruppen zu sein. Sie werden von diesem Tag an für uns vielmehr Gäste sein, und zwar zahlende Gäste. Eine Tatsache von so großer volkswirtschaftlicher Bedeutung weiß das österreichische Volk zu würdigen. Es wird sich bemühen, sich dieses Freundschaftsbeweises würdig zu erweisen, indem es seinen eigenen Fleiß für den Wiederaufbau unseres Landes verdoppelt.

Der amerikanische Schritt bedeutet für Österreich eine wesentliche finanzielle Erleichterung bei der Bezahlung der gesamten Besatzungskosten. Vom 1. Juli bis Ende des Jahres 1947 handelt es sich dabei schätzungsweise um einen Betrag von etwa fünf Millionen Dollar. Der Dollarwert für den von den Amerikanern benötigten Bedarf an Schillingen wird der österreichischen Regierung als Dollarkredit für den Import dringend benötigter Güter zur Verfügung stehen. Bisher stellte die österreichische Regierung jeder der Besatzungsmächte einen gewissen Schillingbetrag für ihre Besatzungskosten zur Verfügung, dies machte in den letzten Monaten ungefähr 15 Prozent des österreichischen Budgets aus, früher sogar noch mehr. Vom 1. Juli an wird nunmehr das amerikanische Element für seinen Schillingbedarf in Dollars bezahlen.

Der amerikanische Schritt bedeutet aber auch die Freigabe alles requirierten Eigentums, für dessen Benützung keine Beträge aus dem Budget der amerikanischen Streitkräfte zur Verfügung stehen. Die Angehörigen der amerikanischen Besatzungstruppen werden künftighin für Telephongebühren, Hotelrechnungen, Reisekosten usw. selbst aufzukommen haben. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Wohnungen wird für Österreicher frei werden.

England verzichtet nicht auf die Besatzungskosten

Ein Sprecher des britischen Außenministeriums gab bekannt, daß die Entscheidung Washingtons nicht nach vorheriger Beratung mit Großbritannien zustande gekom-

men sei. Die britische Regierung habe im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht die Absicht, einen ähnlichen Schritt zu unternehmen. Während England, wie aus zahlreichen Erklärungen und Maßnahmen der britischen Regierung hervorgeht, alles, was in seinen Kräften steht, zu tun wünscht, um die österreichische Wirtschafts- und Finanzlage zu erleichtern, ist der Devisenmangel Englands groß, so daß jede weitere Ausgabe sorgfältig überlegt werden muß. Als wirksamstes Mittel, um Österreich zu helfen, werden in London nach wie vor ein möglichst rascher Abschluß des Staatsvertrages mit Österreich und eine Zurückziehung der Besatzungstruppen angesehen.

Aus der Arbeit der Viermächtekommission

Nach der Einigung über die Geschäftsordnung hat die Viermächtekommission zur Vorbereitung des Staatsvertrages mit Österreich am vergangenen Donnerstag die praktische Arbeit begonnen. Die Verhandlungen sind geheim, sie werden unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt, und zwar mit der Begründung, daß voreilige Veröffentlichungen oder einseitige Stellungnahmen den Gang der Verhandlungen nur ungünstig beeinflussen könnten. Am Donnerstag wurde mit der Behandlung der Erdölfrage als erstem Punkt des deutschen Eigentums begonnen. Die Beratungen über Zistersdorf werden bis Ende dieser Woche dauern. Es wird angenommen, daß danach die Frage der DDSG. ab 30. Juni in voraussichtlich sieben Sitzungen bearbeitet wird. Anschließend werden die Finanzinstitute, Versicherungsgesellschaften und bestimmte Industrien besprochen werden, worauf als letzte Frage des Komplexes deutsche Vermögenswerte, das sogenannte Staatseigentum, wie öffentliche Körperschaften, Genossenschaften u. dgl., folgen wird. Für die Überprüfung jeder einzelnen Frage wird ein Termin von sechs bis sieben Sitzungen vorgesehen, obgleich keine zeitliche Begrenzung der Behandlung der einzelnen Themen vereinbart wurde. Da jedoch, wie von kompetenter Seite verlautet, die Legationen noch nicht in den Besitz aller notwendigen „konkreten Tatsachen" gelangt sind, dürfte es notwendig werden, bestimmte Probleme von der Tagesordnung abzusetzen, bis das dafür notwendige Material von dem Sachverständigenausschuß oder den Kommissionsmitgliedern selbst beigebracht ist.

Nachrichten
AUS ÖSTERREICH

Der Nationalrat hat einmütig beschlossen, die Verordnung vom 1. September 1939 über die **Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels** mit Ende 1947 **aufzuheben.** Ab 1948 wird daher freier Arbeitsplatzwechsel wieder möglich sein.

Zu der politischen Kampagne der Kommunistischen Partei über das Thema **„Wie lange noch Figl-Schärf?"** sprach Staatssekretär Graf in einer Kundgebung der ÖVP. Er führte unter anderem aus, daß über diesen Zeitpunkt in Österreich niemals eine Minderheit entscheiden wird, sondern ausschließlich die vom Vertrauen von 95 Prozent des Volkes getragenen beiden großen Parteien. Ein Österreich in diesem Sinne werde so lange existieren, als der Stimmzettel entscheidet und der Stimmzettel werde in diesem Lande so lange entscheiden, als es ein wirklich freies, demokratisches und souveränes Land geben wird. Dieses aber werde es so lange geben, als wir nicht die Schrecken der überstandenen Rechtsdiktatur durch die einer anderen Gewaltherrschaft ablösen lassen.

Der Vorstand des Österreichischen Gewerkschaftsbundes ersuchte die drei Parteien um eine neuerliche **Novellierung des Lohnsteuergesetzes** noch in der Frühjahrssession des Nationalrates. Der Gewerkschaftsbund vertrat die Meinung, daß das Lohnsteuerwesen auf die Verhältnisse der ersten Republik zurückgeführt werden soll.

Infolge Kohlenmangels mußte die **Kohlensäureproduktion** in Wien und Niederösterreich eingestellt werden, wodurch in erster Linie die 250 Sodawassererzeuger dieses Gebietes betroffen werden.

In **Oberösterreich** bestehen derzeit insgesamt **46.065 Unternehmungen,** in denen zusammen rund 120.000 Arbeitnehmer beschäftigt werden.

Nach einer Feststellung der ungarischen Polizei ist der **Fußballspieler Franz Binder** nicht identisch mit dem SS.-Major gleichen Namens, der in der Nazizeit in Ungarn Massenmorde an Juden beging.

Samstag wurden im Bezirk Gmünd **vier Personen durch Blitze getötet.**

In Wien wurden in den letzten Tagen für **ein Kilogramm Kirschen** in den Geschäften **bis zu 18 Schilling** verlangt.

Aus Kärnten, Tirol und der Steiermark kommen Nachrichten über die **außerordentlich ernste Ernährungslage** in diesen Ländern. Nach dem letzten Lebensmittelaufruf erhalten die Normalverbraucher in Kärnten nur 855 Kalorien, in der Steiermark 1225 und in Tirol 1043 Kalorien.

Seit Kriegsende wurden in **Wien 15.000 Wohnungen wiederhergestellt.**

Übergabe des Lagers Mauthausen

Am 20. Juni erfolgte die feierliche Übergabe des Konzentrationslagers Mauthausen durch das Oberkommando der sowjetischen Besatzungstruppen an die österreichische Bundesregierung. Vertreter der alliierten Armeen, Mitglieder des diplomatischen Korps, die Mitglieder der Regierung, Mitglieder der Landesregierungen und des Nationalrates wohnten der Feier bei. Zahlreiche Abordnungen verschiedener Organisationen und Delegationen der ehemaligen politischen Häftlinge aus ganz Österreich und aus anderen Ländern waren erschienen. Sie alle versammelten sich im Steinbruch am Fuß der berüchtigten „Todesstiege". Nach einer Begrüßung durch den Landeshauptmann von Oberösterreich Doktor Gleißner stiegen sie die Stufen hinauf, die einst für so viele Menschen Qual und Tod bedeutet haben. Beim oberen Tor angekommen, ergriff Generaloberst Sheltow im Namen der Sowjetarmee das Wort und übergab das Lager Mauthausen als Gedenkstätte feierlich in die Obhut der Bundesregierung. Nach einer Ansprache des Bundeskanzlers, die darin gipfelte, daß wir die erduldeten unerhörten Opfer nicht vergessen mögen, wurde von Generaloberst Sheltow und Bundeskanzler Ing. Doktor Figl eine Gedenktafel enthüllt, die den in Mauthausen gefallenen Opfern von 17 Nationen gewidmet ist.

Gewerkschaftstagung der Angestellten in der Privatwirtschaft

Im Hause der Landesleitung Niederösterreich in Wien hat am 21. Juni die erste Landeskonferenz der Angestellten in der Privatwirtschaft stattgefunden. Dem Bericht der Geschäftsführung war zu entnehmen, daß der Mitgliederstand am 1. Juni 1947 13.868 betrug und weiterhin ansteigt. Die Angestellten der Industrie sind bereits restlos erfaßt, von 63 vorgesehenen Ortsgruppen sind bisher 30 gegründet worden. Die Angestellten im Handel, Gewerbe und Landwirtschaft bilden laut Statistik der Sozialversicherungsinstitute eine Gruppe von mehr als 10.000 Angehörigen. Ihre Erfassung zur Gewerkschaft schreitet erfolgreich vorwärts. Neben dem Landessekretariat in Wien V, Kohlgasse 27, sind Gebietssekretariate in Wiener-Neustadt und St. Pölten errichtet worden. Während die Sektion Industrie auf dem Gebiete Gehaltspolitik kraft ihrer Stärke einen Gesamtabschluß erzielen konnte, ist dies bei Handel und Gewerbe noch nicht gelungen. Beispielgebend in seiner Form ist der Kollektivvertrag mit den unter sowjetischer Verwaltung stehenden Betrieben, deren es in Niederösterreich 115 gibt. Sowohl das Referat des Zentralsekretärs Ing. Dinterer über Wirtschaftsplanung in Niederösterreich wie auch das Referat des Zentralsekretärs Horm über Aufgaben und Aufbau der Gewerkschaft waren aufschlußreich, weg- und zielweisend. Im Rahmen der gemeinsamen Aufgaben des gesamten Gewerkschaftsbundes fällt die Reform der Lohnsteuer, ein untragbar gewordenes Unikum aus der Nazizeit, eine allgemeine österreichische Steuerrechtsreform und eine Gehaltpolitik, die nicht auf der Basis der Lohn-, sondern der Preispolitik fußt. Die drei demokratischen Parteien sind durch je einen Obmann und mehreren Beisitzern in der Landesleitung vertreten. Obmänner sind: Kollege Swoboda, Mödling; Ernegger, Schwechat; Machala, Brunn. Als Vertreter der Privatangestellten im Ybbstal wurde Kollege Griessenberger, Waidhofen a. d. Y., in die Landesleitung gewählt.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 15. Juni ein Mädchen Rosa Maria der Eltern Franz und Maria Kaltenbäck, Bauer, Biberbach 26. Am 17. Juni die Zwillinge Charlotte Ottilie und Elisabeth Maria der Eltern Karl und Maria Biber, Angestellter, Ybbsitz 153. Am 17. Juni ein Knabe Franz der Eltern Raimund und Maria Lindner, Bauer, Ybbsitz, Großprolling 37. Am 20. Juni ein Knabe Ferdinand der Eltern Ferdinand und Maria Fahrnberger, Schlosser, Ybbsitz 12. Am 20. Juni ein Mädchen Gertrude Maria der Hedwig Hausberger, Landarbeiterin, Weistrach, Schwaig 29. — Todesfall: Am 18. Juni Johann Peyerl, Vorarbeiter, Zell, Ybbslände 3, im Alter von 55 Jahren.

Abstimmungsergebnis bei der Wahl der neuen Gemeindefunktionäre. Um zahlreichen Wünschen aus Leserkreisen gerecht zu werden, veröffentlichen wir heute das genaue Abstimmungsergebnis bei der Wahl der neuen Gemeindefunktionäre anläßlich der Konstituierung des neuen Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Y. am 18. Juni. Von den 29 Gemeinderäten war einer abwesend, die Stimmenanzahl betrug daher 28 (15 ÖVP., 11 SPÖ., 2 statt 3 KPÖ.). Bei der Bürgermeisterwahl erhielt Herr Alois Lindenhofer 15 Stimmen, 13 Stimmzettel wurden leer abgegeben; sie bedeuten Stimmenenthaltungen. Herr Bürgermeister Alois Lindenhofer wurde daher mit den Stimmen seiner Parteifraktion gewählt, während sich die sozialistische und kommunistische Gemeinderatsfraktion der Stimme enthielt. Bei der Wahl der Vizebürgermeister erhielt Herr Direktor Friedrich Helmetschläger (ÖVP.) 26 Stimmen, 2 Stimmenenthaltungen, Herr Fritz Sternecker (SPÖ.) erhielt 24 Stimmen, 4 Stimmenenthaltungen. Die Herren Stadträte Karl Leimer (ÖVP.), Engelbert Kühleitner (ÖVP.) und Karl Berger (SPÖ.) erhielten 28 Stimmen, die Stadträte Franz Kopf (ÖVP.) und Johann Pavlik (SPÖ.) 27 Stimmen bei je einer Stimmenthaltung. Herr Stadtrat Max Sulzbacher (KPÖ.) erhielt 26 Stimmen bei 2 Stimmenenthaltungen. Es verdient hier noch erwähnt zu werden, daß nur die ÖVP.-Fraktion einen Kandidaten für die Bürgermeisterwahl aufgestellt hatte. — Wie wir erfahren, hat der Herr Landeshauptmann die Wahl des Bürgermeisters nud der Gemeindeverwaltung bestätigt.

Jugendamt Waidhofen a. d. Ybbs. Die Bevölkerung des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs wird neuerlich aufmerksam gemacht, daß es ganz ausgeschlossen ist, ohne Vorlage eines gültigen Pockenschutz- sowie Scharlach- und Diphtheriezeugnisses und eines Heimatscheines, der die österreichische Staatsbürgerschaft beurkundet, ein Kind bei einer Erholungsaktion, sei es im In- oder Ausland unterzubringen.

Sprechtage des Gewerkschaftsbundes. Im Rahmen der von der Bezirksleitung des Gewerkschaftsbundes Waidhofen a. d. Ybbs vorgesehenen Sprechstunden im Gasthaus Stradinger, jeden Samstag von 9 bis 11 Uhr, wird neben dem Gewerkschaftssekretär Bachinger der Kollege Griessenberger als Vertreter der Landesleitung der Privatangestellten für das Ybbstal anwesend sein. Desgleichen werden dort Einzahlungen von Mitgliedsbeiträgen der Angestellten sowie Neuanmeldungen entgegengenommen.

Sonnwendfeier der Sozialistischen Jugend von Waidhofen a. d. Ybbs. Die Leute in Zell haben verwundert die Köpfe aus den Fenstern gesteckt, als Samstag den 21. ds. abends auf einmal eine lange Reihe von Jugendlichen in blauen Blusen, gefolgt von einer Unzahl Neugieriger, über die Ybbsbrücke herüberkamen. Ihr Ziel war das Eckholz, wo die Sozialistische Jugend gemeinsam mit den Kinderfreunden eine Sonnwendfeier durchführte. Jedem, der dabei war, ist sie gewiß zu einem Erlebnis geworden. Das Bild, das sich den ringsherum gelagerten Besuchern darbot, verdient festgehalten zu werden: Den Mittelpunkt bildete zweifellos der mächtige Holzstoß, aus dem eine riesige Flamme emporloderte und die umstehenden Burschen und Mädel, die mit glänzenden, freudestrahlenden Augen in die Flammenglut starrten, gespenstisch beleuchtete. Der Block der SJ. auf der einen und die Kinderfreunde auf der anderen Seite, umrahmt von roten Fahnen und Wimpeln, bildete eine würdige Ergänzung dazu. Das Kernstück der Feier war die kurze Ansprache des Gen. Dolezal. Er sprach über die Bedeutung der Sonnenwende, die als ein Fest des Lichtes schon seit tausenden von Jahren gefeiert wird. Er betonte, daß die Sonnenwende gerade für uns Sozialisten als ein Fest des Lichtes viel bedeutet, für uns, die wir aus dem Dunkel nach dem Lichte streben, die wir um eine bessere und hellere Zukunft arbeiten und kämpfen. Diese kurze Ansprache war umrahmt von unseren Kampfliedern, von Sprechchören und Einzelsprechern und mit der „Internationale" klang die Feier aus. Nun lagert sich alles rings um das Feuer und das Kinderfreundelied leitet zum heiteren Teil über. Das Feuer ist inzwischen kleiner geworden und die Mutigen wagen bereits, es zu überspringen. Sonderapplaus ernten einige Junggenossen, denen mit hocherhobener Fahne der gefährliche Sprung gelingt. Eine Weile noch dauert dieses fröhliche Treiben und dann bewegt sich der lange Zug wieder heimwärts und die Wiese, auf der noch vor wenigen Minuten so reges Leben geherrscht hat, liegt wieder so still und friedlich da wie ehedem.

Todesfall. Am 23. Juni um ½8 Uhr früh ist Direktionsrat Herr Karl Soukup, Direktor des Sensenwerkes Bammer in Waidhofen, im 71. Lebensjahre an einem schweren Herzleiden plötzlich gestorben. Der Verewigte war seit dem Tode des Kommerzialrates Bammer im Jahre 1945 Direktor dieses Betriebes und vorher vom Jahre 1896 bis 1936 in der Güterdirektion Rothschild tätig. Er war wegen seines freundlichen Wesens und gerechten und menschlichen Handelns bei allen, die ihn kannten, hoch geachtet und geschätzt. Seiner angesehenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Tragischer Tod. Der seit 2. Juni abgängige Bahnarbeiter Andreas Szeverinsky wurde am 23. Juni vom Revierjäger Johann Gampus in einer Fichtenkultur des städtischen Forstes tot aufgefunden. Die Frau und die vier Kinder haben vergeblich nach ihrem Gatten und Vater gerufen. Seelische und berufliche Enttäuschungen haben dem verschlossenen, nervösen und leicht erregbaren Manne die Sinne verwirrt und ihn in den Tod getrieben. Nun sind vier Kinder und die Frau ihres Ernährers beraubt und bleiben in bitterster Not zurück. Der Familie des so tragisch ums Leben Gekommenen wendet sich die allgemeine Teilnahme der Bevölkerung zu.

Ein sonderbares Gerücht. Am Sonntag abends und Montag verbreitete sich in unserer Stadt das Gerücht, daß ein mit Kindern vollbesetztes Lastauto infolge Versagens der Bremse in den Lunzer See gefahren sei und daß dabei 30 Kinder ums Leben gekommen seien. Wir haben uns sofort in Lunz erkundigt und erfuhren, daß diese mit Windeseile sich verbreitende Nachricht nicht auf Wahrheit beruht und nur ein niederträchtiges Gerücht darstellt. Wir konnten mit Hilfe der Behörden auch den Urheber des Gerüchtes herausfinden. Er hat diese Nachricht in gutem Glauben weitergegeben, nachdem er sie im Ybbstal von „guten" Bekannten erfahren hatte. Es ist höchst sonderbar, daß sich die Gehirne mancher Menschen mit so abstoßenden Gerüchten beschäftigen.

„Wir drahn auch auf". Unter dem Motto „Hallo, hallo, wir drahn auf...!" gedachte Felix Dombrowski, welcher dem Waidhofner Publikum bereits aus dem Film „Das jüngste Gericht" bekannt ist, einen kleinen Einblick in das Studio eines Senders zu geben. Es wäre dies sicher — hätte man nur rein Künstlerisches im Auge behalten — zu einem sehr schönen Erfolg geworden. Leider ging man aber, wie es ja bei den meisten Darbietungen der letzten Zeit der Fall ist, hauptsächlich darauf aus, Effekte zu erzielen und einen möglichst hohen Profit einzustreichen. Da die eigene Erfindungsgabe aber nicht immer ausreichend ist, einen Abend zu füllen, ändert man schnell etwas Altes passend ab, greift ausfällig werdend ins Politische oder wird geschmacklos. Sollte dies aber noch immer nicht genügen, so muß zu guterletzt doch ein alter Komponist herhalten. Es ist nur bedauerlich, daß sich gerade dazu immer wieder begabte Künstler finden. Unter den Mitwirkenden wären zu erwähnen: Der Komponist Bert Bachrich, der die musikalische Leitung innehatte, Viktor Roland als Komiker sowie Friedl Schneider mit ihrer guten Soprankoloratur, Herta Buchmann und der Tenor Fritz Piletzky. F—ch.

Jamboreenachrichten. Wir entnehmen der Monatszeitschrift für Pfadfinderführer „Unser Ziel" folgende Einzelheiten über das Weltpfadfindertreffen in Frankreich: Die Eröffnungsfeier wird in der Nacht stattfinden. Sie wird mit dem Vorbeimarsch der Nationen beginnen und mit einem Fackelzug quer durchs Lager enden. Bei der Abschlußfeier wird ein Chor von 40.000 Stimmen zu hören sein, wenn alle Pfadfinder des Lagers gemeinsam das Jamboreelied singen werden. In einem Zirkuszelt für 3500 Zuschauer wird der Zirkus Amar gastieren und durch internationale Pfadfindernummern ergänzt sein. Die norwegische Delegation hat mitgeteilt, daß sie die Szenen „Patrouillen im Lager" und „Brownsea Insel" aus dem Leben Lord Robert Baden-Powells — dem Begründer der Pfadfinderei — in der Arena bringen wird. Die Delegation Kuba wird kubanische Tänze und Lieder vorführen. Das Unterlager Bretagne, das auch für Österreich vorgesehen ist, wird bestrebt sein, den Reichtum der Provinz an Brauchtum zur Geltung zu bringen. Es wird bereits seit längerer Zeit fest geübt und nach echten Volkstrachten gesucht. Die Gruppe „Vorführungen" jedes Unterlagers besteht aus einem Führer, einem Hilfsführer und drei Rovers, alle Spezialisten für Lagerfeuer und Theatervorführungen. Diese Gruppe sorgt für die Vorführungen des Unterlagers mit französischen und ausländischen „Nummern". Dies ist nur ein Bruchteil der Organisation und Programmgestaltung. Es wird demnächst noch mehr über dieses bevorstehende Welttreffen in Frankreich veröffentlicht.

Wer fährt mit nach Linz? Für Sonntag den 6. Juli werden noch Anmeldungen zur Linzer Fahrt des Schachklubs Waidhofen angenommen. Meldungen bitte bis spätestens Freitag den 4. Juli bei Herrn Langer (beim hiesigen Bezirksgericht) vornehmen. Teilnehmer an dieser Fahrt sind natürlich vollkommen unabhängig vom Schachverein. Fahrpreis ermäßigt. Abfahrt um 9 Uhr früh, Rückkehr gegen 21 Uhr. Der Verein selbst wird in Linz mit zwei Mannschaften antreten, deren nähere Aufstellung im Klublokal ersichtlich ist.

Große Erfolge unserer Leichtathleten bei den 2. Union-Bezirksmeisterschaften in Haidershofen. Am 22. Juni fanden in Haidershofen die 2. Bezirksmeisterschaften statt, wobei die Waidhofner Union-Sportler 19 erste, 8 zweite und 2 dritte Siege errangen, was um so höher zu werten ist, da von der Union Waidhofen bei dieser Veranstaltung nur 7 Sportler teilnahmen. Mit einer guten Leistung wartete Karl Steininger auf, der die 100 Meter in 11.3 Sekunden lief und im Hochsprung mit 1.60 m den 1. Platz erreichte, ebenso wie Karl Brier mit der gleichen Höhe den 2. Platz. Erika Jonke wurde mit 1.30 m überlegene Siegerin im

Hochsprung und siegte ebenso im Dreikampf. Auf Grund ihrer Leistungen nehmen unsere Jugendsportler bei den am 5. und 6. Juli in Stockerau stattfindenden österreichischen Staatsjugendmeisterschaften teil und wünschen wir ihnen hiezu gute Erfolge!

1. Waidhofner Sportklub gegen ASV. Traisen 2:8 (1:1). Das letzte Meisterschaftsspiel der 1. Klasse West-Niederösterreich endete für den 1. Waidhofner Sportklub mit einem Mißton. Nicht etwa daß Traisen spielerisch besser gewesen wäre, nein, aber durch Derbheiten und Drohungen wurde Waidhofen eingeschüchtert und konnte sein Können nicht zur Geltung bringen. Schon bei Spielbeginn wurde unserer Elf angedroht, daß sie ohne Ohrfeigen den Platz nicht verlassen würde. Rinder konnte für Waidhofen die 1:0-Führung erzielen, doch Traisen glich bald darauf aus. In der zweiten Halbzeit kam Traisen in Führung, aber in der 65. Minute fiel durch Rinder der Ausgleich. Nun ging in- und außerhalb des Spielfeldes der Wirbel los. Hohendanner wurde mit den Fäusten geschlagen, Mayerhofer erhielt einen Tritt auf die Brust. Im Zuschauerraum wurde Staudecker von mehreren Traisner Reservespielern blutig geschlagen. Als Zuschauer in das Spielfeld eindrangen, unterbrach der Schiedsrichter Herr Kallab das Spiel und pfiff es nach sieben Minuten wieder an. Herr Kallab schien unter irgend einem Einfluß zu stehen. Er gab nun gegen Waidhofen drei Elfmeter, von denen einer wiederholt werden mußte. Da unsere Spieler mit heilen Knochen nach Hause kommen wollten, wichen sie dem Gegner, wo es nur ging, aus und dieser konnte ungehindert bis zum Waidhofner Tor durchkommen. Floh I warf sich immer wieder den Traisner Stürmern entgegen und verhinderte so eine zweistellige Niederlage. Gegen dieses Spiel wurde vom 1. Waidhofner Sportklub beim Niederösterreichischen Fußballverband Protest eingelegt. Die Reservemannschaft unterlag, mit zehn Mann spielend und mit dem linken Läufer der Kampfmannschaft Großauer im Tor, 3:4. Am kommenden Sonntag den 29. Juni spielt der 1. Waidhofner Sportklub im Rahmen des Städtekampfes Kapfenberg—Waidhofen gegen den an zweiter Stelle der steirischen Liga stehenden SC. Kapfenberg. Näheres im Anzeigenteil und auf den Plakaten.

Boxkampf der Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs gegen die Boxunion Amstetten 7:7 (unentschieden). Die junge Boxstaffel der Sportunion Waidhofen a. d. Y. stellte sich am Mittwoch den 18. Juni zu einem Vergleichskampf gegen die kampferprobte Staffel der Boxunion Amstetten. Wenn auch Amstetten mit einigen Ersatzleuten antrat, so können wir trotzdem stolz sein auf das schwer erkämpfte Unentschieden. Vor allem die Kämpfe der leichten Gewichtsklassen begeisterten die zahlreich erschienenen Zuschauer. Weniger spannend verliefen die Kämpfe in den schweren Gewichtsklassen, wo es noch verschiedener Umstellungen bedarf, um der Staffel die richtige Schlagkraft für Vergleichskämpfe gegen prominente Vereine wie Steyr, Krems, St. Pölten zu geben. Nachstehend geben wir folgende Einzelergebnisse bekannt: Rahmenkampf: Baumgarten, Waidhofen — Weninger, Amstetten, unentschieden. Fliegengewicht: Kastl, Waidhofen, — Kleppnik, Amstetten, unentschieden. Bantamgewicht: Mathä, Waidhofen, — Gruber, Amstetten, ko.-Sieg von Mathä in der 1. Runde. Federgewicht: Redelsteiner, Waidhofen, — Theisser, Amstetten, Redelsteiner siegt nach Punkten. Leichtgewicht: Streicher, Waidhofen, — Ladner, Amstetten, technischer ko.-Sieg von Ladner. Weltergewicht: Feigl, Waidhofen, — Wimmer, Amstetten, Feigl siegt durch Disqualifikation von Wimmer. Mittelgewicht. Bühn, Waidhofen, — Steininger, Amstetten, durch Disqualifikation von Bühn siegt Steininger. Halbschwergewicht: Nowak, Waidhofen, — Pils, Amstetten, ko.-Sieg von Pils in der 3. Runde.

Windhag

Trauung. Vor dem Waidhofner Standesamt schloß am 21. Juni Herr Franz Hauß, Landwirt, Windhag, Rotte Walcherberg 2, mit Frl. Johanna Mayr, Landarbeiterin, Kornberg, Kitzing 13, den Ehebund.

Sonntagberg

Geburten. Am 3. Juni Josef Hutterberger, Rotte Wühr 21, der Eheleute Karl und Theresia Hutterberger. Am 4. Juni Franz Josef Teyral, Hilm. Siedlung 147, der Eheleute Franz und Margarete Teyral. Am 5. Juni Franziska Feigl, Rosenau 169, der Eheleute Karl und Franziska Feigl. Am 7. Juni Margareta Latschbacher, Kematen 24, der Eheleute Josef und Maria Latschbacher. Am 16. Juni Cäcilia Oberleitner, Aigen 27, Gemeinde Niederhausleiten, der Eheleute Franz und Aloisia Oberleitner. Am 19. Juni das Kind Pflügl, Windberg 22, der Eheleute Franz und Theresia Pflügl.

Sterbefälle. Am 1. Juni Rosalia Huber, Rosenau 91, im 88. Lebensjahre. Am 1. Juni Karoline Nowak, Kematen 6, im 79. Lebensjahre. Am 5. Juni Franziska Feigl, Rosenau 169, am ersten Tag. Am 6. Juni Johann Baumann, Hilm 158, im 76. Lebensjahre. Am 9. August Karl Krug, gefallen bei Garbatka (Radom), im 18. Lebensjahre.

Waidhofen und die Ybbstalbahn

Als vor etwas mehr als 50 Jahren die Ybbstalbahn eröffnet wurde, hofften Waidhofen und die Waidhofner, daß nun die Orte im Ybbstal, die bisher für sie nur nach langer und kostspieliger Wagenfahrt erreichbar waren, ihnen näher gerückt würden und daß es nunmehr möglich sein werde, diese Orte, mit denen sie viele geschäftliche Beziehungen verbinden, ohne allzu großen Zeitaufwand zu erreichen. Sie konnten das um so eher hoffen, als sowohl die Stadt als auch manche Private und Unternehmungen eine beträchtliche Anzahl von Aktien übernommen hatten, deren Wert stets zweifelhaft war. In dieser berechtigten Hoffnung sind die Waidhofner durch die derzeitige Fahrordnung arg enttäuscht worden, aber auch die Bewohner der Orte des Ybbstales dürften mit derselben nicht zufrieden sein. Wenn sie in Waidhofen zu tun haben, so müssen sie noch bei Dunkelheit aufstehen und vielfach auch noch den Weg zur Bahn im Finstern machen, was besonders für die ziemlich zahlreichen Schüler der Unterrichtsanstalten Waidhofens eine arge Belastung und Erschwernis bedeutet. Wenn die frühen Abfahrtszeiten mit der Notwendigkeit des Anschlusses nach Amstetten begründet wird, so muß dem entgegengehalten werden, daß dieser Zug in Amstetten derzeit Anschluß weder in der Richtung nach Wien noch in der nach Linz findet, daß er früher erst um 40 Minuten später abging, ohne daß dies von Nachteil war und daß damals die Schüler der Strecke auch noch rechtzeitig in die Schule kamen. Auch ließ sich durch Verkürzung der Umsteig-Intervalle in Waidhofen und einzelner unverhältnismäßig langer Aufenthalte mindestens 20 bis 25 Minuten einbringen, so daß die Abfahrtszeit von Göstling und den übrigen Stationen des oberen Ybbstales so wie früher um fast eine Stunde später gelegt werden könnte, was sicher allen Ybbstalern recht wäre. Aber abgesehen davon ist der sonstige Verkehr auf der Ybbstalbahn für die Waidhofner (von der Strecke nach Ybbsitz abgesehen) ganz ungenügend. Wenn man z. B. in Großhollenstein zu tun hat, hat man knapp zwei Stunden zur Verfügung, in Göstling muß man sogar übernachten. Ganz besonders nachteilig wirkt sich aber der Umstand aus, daß an Sonntagen und, wie sich kürzlich im Gegensatz zur Hauptstrecke herausstellte, auch an Feiertagen der Verkehr so gut wie gänzlich eingestellt ist; denn der Frühzug von und der Abendzug nach Göstling kommen für Waidhofen gar nicht in Betracht. Nun ist die Ybbstalbahn eine Lokalbahn, die den lokalen Bedürfnissen zu dienen hat und diese liegen auf dem Lande im Gegensatz zu den Großstädten gerade an Sonntagen ganz entschieden vor. Die bäuerliche Bevölkerung, die doch ganz gewiß zu den Werktätigen gehört, kommt nur an Sonntagen in das Zentrum ihrer Gemeinde, zur Kirche, und da ist es ihr gewiß angenehm, wenn sie wenigstens einen Teil des oft mehrere Kilometer langen Weges dahin die Bahn benützen kann, um dann auf die Post, in die Raiffeisenkasse oder bei der Gemeinde ihre Angelegenheiten zu erledigen. Was die Rückfahrt anbelangt, so zeigt die Beobachtung, daß bei dem Abendzug aus dem Ybbstal nicht wenig Berufstätige fahren, die es vorziehen, schon am Sonntagabend ihren Arbeitsort aufzusuchen, um am Morgen mit frischen Kräften an die Arbeit zu gehen; auch Schüler, die bloß über Sonntag nach Hause fahren, werden in sehr vielen Fällen die Fahrt am Abend dem so zeitlichen Aufstehen vorziehen. Die Frequenz des Nachmittag- bzw. Abendzuges aus dem Ybbstal nach Waidhofen war, wie zahlreiche Beobachtungen zeigten, an Sonntagen stets eine ausgezeichnete, so daß Reisende, die in den Stationen ab Großhollenstein nach Waidhofen fuhren, keinen Sitzplatz finden konnten, so daß es unbegreiflich erscheint, einen so gut frequentierten Zug nicht zu führen. Der Aufwand an Kohle kann, wenn der Zug nur auf der Strecke Waidhofen—Lunz und zurück geführt würde, nicht so groß sein, um ernstlich ins Gewicht zu fallen; denn den Hauptaufwand an Kohle bedarf die Bergstrecke Lunz-Kienberg. Es wäre daher im Interesse aller Bewohner Waidhofens und des Ybbstales gelegen, daß auch an Sonn- und Feiertagen, wie das sogar im Sommer 1945 der Fall war, ein Zugspaar bei Tag zwischen Waidhofen und Lunz, und zwar am besten morgens ab Waidhofen verkehren würde. Mit Rücksicht darauf, daß an diesen Tagen ein Verschub nicht stattfindet, könnten die Abfahrt in Lunz etwas später gelegt und die Aufenthalte in den Zwischenstationen gekürzt werden. Nach den letzten Zeitungsmeldungen sind auf verschiedenen Strecken neue, täglich, also auch an Sonn- und Feiertagen verkehrende Züge eingeführt worden. Warum soll da das Ybbstal wieder ein Stiefkind der Staatsbahnen sein?

Dr. Fried.

Sonder-Kindererholungsaktion nach Tirol. Dem Ausschuß der Sozialistischen Arbeiterhilfe bei der SPÖ., Lokalorganisation Sonntagberg, ist es gelungen, durch Vermittlung einer Tiroler Stelle 60 erholungsbedürftige Kinder durch die Sonder-Kindererholungsaktion auf 30 Tage in Lermoos, Tirol, unterzubringen. Wenn auch noch viel mehr Kinder erholungsbedürftig gewesen wären, war es leider nicht möglich, mehr unterzubringen. Trotzdem ist diese Erholungsverschickung ein ganz beachtlicher Erfolg sozialistischer Solidarität, da die Mittel hiezu ausschließlich durch Veranstaltungen, durch Sammlungen und zum geringeren Teil durch einen Elternbeitrag aufgebracht wurden. Der Transport fährt Montag den 30. Juni 1947 mit dem Abendzug über Amstetten nach Innsbruck, wo derselbe um 5.10 Uhr früh eintrifft und dann nach Lermoos weitergeleitet wird. Wir wünschen allseits gute Erholung und danken nicht nur den vielen Spendern, sondern auch den Veranstaltern, die es ermöglicht haben, diese Aktion durchzuführen.

Die SPÖ.-Lokalorganisation.

Kematen

ASK. Kematen gegen SV. Kematen/Krems 5:2 (4:1). Mit gemischten Gefühlen warteten die Ybbstaler auf den Ausgang des Freundschaftsspieles gegen den gleichnamigen oberösterreichischen Verein. Denn, als bekannt wurde, daß die Niederösterreicher wieder mit drei Ersatzleuten die Fahrt ins Kremstal antreten mußten, glaubten nur die wenigsten an einen Sieg ihrer Mannschaft, schlugen doch die Kremstaler erst vor kurzem den ehemaligen oberösterreichischen Ligaverein Bad Hall 3:0 und unterlagen gegen die komplette Kampfmannschaft von Sparta Linz nur 3:4. Doch die Spieler warfen alle Befürchtungen über den Haufen und errangen einen glatten Sieg. Bei den Siegern einen Spieler lobend hervorzuheben, wäre ungerecht, denn jeder spielte mit größter Aufopferung und der Ball wurde immer flach am Boden gehalten. Die Niederösterreicher waren immer fleißig am Schießen und die Tore, welche erzielt wurden, waren erste Marke. Auch bei diesem Spiel war wieder deutlich zu erkennen, daß das erfolgreiche Training von Teddy Lohrmann Früchte trägt. Die Unterlegenen stellten eine harte, schnelle und technisch hervorragend beschlagene Mannschaft. Sie führten zeitweise ein schönes, halbhohes Kombinationsspiel vor und schossen auch ganz gut. Doch gegen das gefinkelte Scheiberlspiel der Niederösterreicher kamen auch die körperlich weit überlegenen Spieler aus Kematen a. d. K. auf die Dauer nicht mit. Besonders muß noch die faire Gangart aller 22 Spieler und die Gastfreundschaft der Oberösterreicher erwähnt werden. Unter Führung von Schiedsrichter Reinberger liefen, von ungefähr 500 Zuschauern stürmisch begrüßt, folgende Mannschaften aufs Feld: SV. Kematen/Krems: Raskowitz, Brunner, Frank, Handl, Karras I, Wasserbauer, Lebler, Karras II, Tschech, Güttler, Hallmayer. ASK. Kematen: Wimmer, Danner, Darrer, Brunbauer, Suchy, Gerstner II, Pfannhauser, Schmalzhofer, Stiegler, Haider, Huber. Der Spielverlauf zeigt, daß sowohl zu Beginn der ersten wie auch der zweiten Halbzeit die Kremstaler im Vorteil sind, doch unterliegen sie auf die Dauer der schnellen und kombinationsreichen Spielart der Gäste. Das Ergebnis der ersten Halbzeit war 4:1 für die Gäste. Die Tore schossen Pfannhauser, Stiegler, Schmalzhofer und Huber. Für die Kremstaler schoß Güttler das Tor. In der zweiten Halbzeit, die mit einem Knalleffekt begann, kann Karras II das zweite Tor für die Hausherren erzielen, während Haider für die Gäste das 5. Tor schoß. Schlußstand 5:2 für Kematen. Im Vorspiel konnte eine schwache Reserve der Gäste einen verdienten 3:1-Sieg erringen. In der 12. Minuten konnte Schöberl III ein herrliches Pendeltor von 15 Meter Entfernung erzielen. 10 Minuten später zeichnet sich Fara aus, als er einen scharf geschossenen Elfer abwehrt. 5 Minuten vor Halbzeit kann Klement einen Elfer zum 2:0 verwandeln. In der 2. Hälfte erzielen zunächst die Hausherren das Anschlußtor, doch in der 31. Minute kann Freudenschuß mit einem Freistoß von gut 30 m das schönste Tor des Tages für sich buchen.

Ybbsitz

Geburt. Am 16. Juni wurde den Eltern Walter und Anna Ginzler, Fabrikant in Ybbsitz, ein Knabe mit Namen Walter Josef geboren.

Hochzeit. Am 16. Juni fand in St. Georgen a. R. die Hochzeit des Herrn Johann Kleindeßner, Bauernsohn vom Hofe Zwirch in der Rotte Knieberg 18, mit Frau Katharina Schabler, Wirtschaftsbesitzerin vom Hofe An der Bernau, statt. Herzliche Glückwünsche!

Heimkehrer. Vorige Woche kamen aus der belgischen Kriegsgefangenschaft folgende Heimkehrer in die Heimat zurück: Ludwig Redtensteiner, Maisberg 16, Gaissulz; Josef Hölzl, Ybbsitz 99. Herzliches Willkommen!

St. Georgen a. R.

Schulausflug. Die zweite Klasse der Volksschule unternahm am 17. Juni eine Ausflugsfahrt nach Melk und Maria Taferl. Um 6 Uhr früh bestiegen einundfünfzig Kinder das Auto und traten mit großen Erwartungen die Fahrt an. Nach zweistündiger Fahrt kam die junge Schar aus den Bergen in die Ebene des Erlaftales und nach weiteren zwei Stunden, die eine fruchtbarere Gegend und den Verkehr auf der Reichsstraße den aufmerksamen Schülern gezeigt hatten, nach Melk. Dort wurde unter großem Staunen das prachtvolle Stift, Kaisergang, Marmorsaal, Stiftsbibliothek, Stiftskirche besichtigt. Das Knabenseminar folgte in der Besichtigung. Nach einer kurzen Mittagsrast im Seminargarten ging es vor 1 Uhr weiter nach Maria-Taferl, das vor 2 Uhr erreicht wurde. Die Gnadenkirche wurde besucht, die Aussicht auf die Donau und das Flachland genossen, das „Kripperl" (Entstehung von Maria Taferl) bewundert und weiter gings über Persenbeug zur Überfuhr; lange konnten die Gebirgskinder den Anblick der Donau genießen. Die Reichsstraße führte die Ausflügler über Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs wieder in die Bergheimat, wo um 7 Uhr die Kinder munter das Auto verließen. Lange werden noch die vielen Eindrücke Stoff zum Erzählen bieten. Es war ja so schön!

Göstling

Gesangsverein-Theater. Am 14. und 15. Juni fand im Saale Dobrowa die Theateraufführung des Volksstückes „Das Vermächtnis des Wilderers" von Schweikert in folgender Besetzung statt: Frl. Fini Fuchsbauer als Bartlwirtin stellte eine resulute Wirtin dar und meisterte ihre Rolle einwandfrei, Frl. Rosa Kraft als Annamirl und Frl. Pepi Keferböck als Roserl, beide Töchter der Wirtin spielten sehr gut und natürlich und fanden Beifall beim Publikum. Frl. Herta Schwaighofer und Frl. Hilde Zettl waren gute, unparteiische Schiedsrichter. Herr Ewald Hofer als schwerhöriger und doch schlauer Nazl spielte seine Rolle glänzend und begeisterte alle durch sein natürliches Spiel. Herr Otto Kurz als Michl und Herr Rudolf Aigner als Xaverl waren sehr gut und trugen viel zum vollen Gelingen der Aufführung bei — besonders Herr Kurz, der durch sein ruhiges und überlegtes Spiel und seinen Schuhplattler-Tanz einen schönen Erfolg verzeichnen konnte. Die Rolle des Loisl, dargestellt von Herrn Franz Forstner, hätte keinen besseren Darsteller finden können und war daher in den besten Händen. Herr Ludwig Auer verkörperte ein richtiges Auge des Gesetzes und Herr Fredl Reiter als Förster spielte auch recht ruhig und gut. Herr Josef Jagersberger als Girgl hatte die schwierigste Rolle und konnte durch sein lebenswahres Spiel einen ganz großen Erfolg erringen. Er stand zum ersten Mal auf den Brettern und spielte wie ein alter, bewährter Schauspieler. Ferner wirkte eine Tanzgruppe des Vereines mit, die Volkstänze zur Aufführung brachte. Herr Karl Bachner sorgte für die schöne Tanzmusik, Regie führte Frl. Erna Hofer, die in langwieriger Arbeit diese Aufführung ermöglichte. Wir wünschen, daß der wackere Gesangverein wie bisher recht fest zusammenhält, damit er recht oft die Herzen der Göstlinger mit Spiel und Gesang erfreuen kann.

Gaflenz

Trauungen. In den Ehehafen liefen ein: Herr Anton Trescher, Bundesbahnangestellter, und seine Braut Pepi Meyr-Vielhaber, Hausbesitzerstochter, Markt 26. Ferners Josef Schartner, Besitzer am Steinrieglgute in Kleingschnaidt, holte sich eine junge Bäuerin aus Windhag bei Waidhofen. Die besten Glückwünsche beiden jungvermählten Ehepaaren auf ihrer neuen Lebensbahn!

Wallfahrt auf den Sonntagberg. Nach fast zehnjähriger Unterbrechung des alljährlichen Prozessionszuges der Gaflenzer auf den Sonntagberg ging am Sonntag den 22. Juni ein Wallfahrerzug, an dem rund 200 Personen teilnahmen, unter Führung des Vorbeters H. Ritt (Oberwinkler) zur hl. Dreifaltigkeit. Nach verrichteter Andacht zogen die opferbereiten Pilger, wieder gestärkt fürs tägliche Leben, heimwärts. Sie haben auch die nicht vergessen, die aus triftigen Gründen diese imposante Prozession nicht mitmachen konnten oder schon in kühler Erde ruhen und auch oft dieses Prozessionsopfer gebracht haben. Rührend und erbauend war es beim Vorbeiziehen an den Wohnstätten, wo oft kleine unwissende Kinder ehrfürchtig die Händchen falteten. Mögen diese Wallfahrten neuen Auftrieb und Zuzug erfahren zur Ehre Gottes und Rettung der Menschen. Allen, die dieses Opfer gebracht haben, sei Dank gesagt.

Exhumierung. Der im Jahre 1945 im letzten Stadium des Krieges in Tirol gefallene Karl Schweiger wurde aus seinem Kriegergrab exhumiert und in seine Heimat überführt und der geweihten Erde übergeben. Die große Teilnahme am Begräbnisse soll der betroffenen Familie ein Trost sein ob des Verlustes ihres lieben Sohnes.

Todesfall. Am 20. ds. verschied nach längerem Leiden Herr Hans Steiner, Bahnbeamter und Gemeindesekretär i. R., im 61. Lebensjahre. Die Beerdigung fand am Sonntag unter großer Teilnahme aus nah und fern sowie einer Schar Jägerfreunde aus der Jagdgilde auf dem hiesigen Fried-

hof statt. Hans Steiner war allen bekannt wegen seines geraden und aufrechten Wesens und seiner Brauchbarkeit im Büroweseu. Die Erde sei ihm leicht!

Penicillin

Penicillin gehört zweifellos zu den größten medizinischen Entdeckungen aller Zeiten, es ist jedoch nicht das Wundermittel, zu dem es übertriebene Nachrichten gemacht haben. Penicillin kuriert durchaus nicht alles, es ist aber ein fast unfehlbares Heilmittel gegen eiternde Wunden und Wundinfektionen. In weiterer Entwicklung hat man Versuche zur Behandlung der Geschlechtskrankheiten und der Tuberkulose angestellt und sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Die Erreger dieser Krankheiten sind auch Bakterien und können von dem neuen Heilmittel ebenso zerstört werden wie die Erreger von Blutvergiftung und Gasbrand.

Penicillin ist eine flüssige Substanz, die in winzigen Mengen von gemeinen, auf Brot und Käse lebenden Schimmelpilzen erzeugt wird. Es verdankt seine Entdeckung einem Zufall. Im Jahre 1929 waren einige Schalen mit Bakterienkulturen, die versehentlich über Nacht auf dem Tisch eines englischen Laboratoriums liegen gelassen worden waren, nicht weitergewachsen, weil Schimmelpilze auf ihnen gekeimt waren und sie verdorben und abgetötet hatten. Dr. Alexander Fleming vom St. Mary Hospital in London gab die Entdeckung bekannt und stellte die Theorie auf, daß die Möglichkeit des Vorhandenseins eines bakterientötenden Wirkstoffes gegeben sei. Anscheinend wußte man elf Jahre lang mit dieser Theorie nichts Rechtes anzufangen. Dann machten Dr. Howard W. Florey und eine Gruppe von Ärzten in Oxford den Versuch, Englands plötzlich entstandenen Bedarf an bakterientötenden Medizinen, der durch Dünkirchen und den Bomber-Blitz hervorgerufen war, zu decken, und sie begannen, sich ernstlich mit Experimenten am Schimmelpilz zu befassen. Das Ergebnis war von schlagender Überzeugungskraft. In den Vereinigten Staaten wurden die Versuche von Dr. Martin H. Dawson an der Columbia-Universität fortgesetzt. Es wurde festgestellt, daß Penicillin gegenüber einer respektablen Reihe von Bakterien außerordentlich wirksam ist. Das Mittel, das während des Krieges vor allem für militärische Zwecke benutzt wurde, kann nur auf natürliche Weise, also mittels der Penicillin-Zuchtkulturen hergestellt werden; die synthetische Herstellung mittels eines schnelleren und billigeren Verfahrens ist bisher unmöglich, da die Wissenschaftler die chemische Natur von Penicillin noch nicht feststellen konnten. Nach dem Kriege wurde Penicillin auch nach Europa und nach Österreich gebracht, selbst Penicillin-„Fabriken" wurden nach Europa verlegt. Heute arbeitet auch das Forschungsinstitut der Sowjetunion an einem Verfahren, das die Herstellung von Penicillin in sehr großen Mengen ermöglichen soll.

Penicillin ist eine farblose Flüssigkeit. Am wirksamsten sind intravenöse Einspritzungen, wenn sie in kurzen Abständen verabfolgt werden. Die häufige Wiederholung der Injektion ist notwendig, weil das Mittel sehr schnell wieder aus dem Körper ausgeschieden wird. Man rechnet mit einer Dosis, die aus 10.000 Einheiten besteht, doch ist man sich noch nicht darüber einig, ob dies die ideale Lösung darstellt.

Pencillin, das Österreich durch die UNRRA. zur Verfügung gestellt wurde, ist heute noch ziemlich teuer und schwer zu erhalten, so daß nur die größeren Krankenhäuser eine Penicillinbehandlung durchführen können. Das Krankenhaus in Waidhofen a. d. Ybbs hat Penicillin angefordert und es besteht die Aussicht, daß das Mittel auch bei uns bald zur Anwendung kommen kann. Im übrigen wurde Penicillin, das von privater Seite verschafft wurde, schon einigemale im Krankenhaus mit Erfolg bei Gehirnhautentzündung verwendet.

WIRTSCHAFTSDIENST

Warenbeschlagnahme

Bei der in der Vorwoche in Amstetten überraschend durchgeführten Hausdurchsuchung bei der Firma Zehetner wurden nachstehende Gebrauchsgegenstände und Lebensmittel beschlagnahmt:

68 Stück Autoreifen,
7 Kraftfahrzeuge,
3 Anhänger für Kraftfahrzeuge,
3 Pferdewagen,
2 Motorräder,
1 Notstromaggregat und viele andere Gegenstände aus ehemaligen Wehrmachtsgütern.

An Lebensmitteln:
741 kg Hafer, 228 kg Korn, 15 kg Selchfleisch, 530 kg Weizen, 128 kg Mehl.

Gegen Zehetner Vater und Sohn wurde ein Haftbefehl erlassen.

Eröffnung der n.ö. Landes-Feuerwehr-Schule

In Wiener-Neustadt fand im Beisein von Vertretern des n.ö. Landesamtes und des n.ö. Landes-Feuerwehrverbandes die Eröffnung der Feuerwehrschule statt, die mit einem dreitägigen Maschinistenkurs begann. Landes-Feuerwehrkommandant Drexler hielt die Eröffnungsansprache, namens der n.ö. Landesregierung sprach Hofrat Dr. Stenglin, für den Landesverband vom Roten Kreuz Präsident Mitlöhner. In der Fachschule werden derzeit dreitägige Maschinistenkurse abgehalten. Die Teilnehmer werden im Wege der zuständigen Bezirks-Feuerwehrkommandanten eingewiesen.

Härteausgleich, Gehaltserhöhung, Mindestgehälter für Angestellte in gewerblichen Betrieben

Gewerbliche Betriebe, welche neben ihren fachlichen Hilfskräften auch kaufmännische Angestellte auf Grund des Angestelltengesetzes beschäftigen, haben diesen zu den bisher geltenden Monatsbezügen mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1947 einen Härteausgleich von monatlich 70 S zu gewähren. Näheres ist aus den bei der Bezirksstelle der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, Amstetten aufliegenden Übereinkommen über den Härteausgleich, Lohnerhöhung, Mindestgehälter für Angestellte in gewerblichen Betrieben ersichtlich, soweit nicht bereits seitens der zuständigen Innungen Verständigungen zugemittelt worden sind. Damit ist eine Angleichung an die Übereinkommen für das Gebiet Wien hergestellt.

Amtstage der n.ö. Handelskammer Bezirksstelle Amstetten

Im Zuge des Neuaufbaues der Organisation der gewerblichen Wirtschaft (für die Sektionen Gewerbe, Handel, Industrie, Geld- und Kreditwesen, Verkehr und Fremdenverkehr) werden für den Bereich der Bezirksstelle (politischer Verwaltungsbezirk Amstetten und Magistrat Waidhofen a. d. Ybbs) folgende Amtstage für die einzelnen Gerichtsbezirke festgelegt:

Waidhofen a. d. Ybbs: Mit Rücksicht auf den Sitz eines Magistrates und der seinerzeitigen Selbständigkeit einer Bezirksgewerbestelle jeden Montag von 8 bis 13 Uhr in Waidhofen, Wienerstraße Nr. 1 (Gasthaus Lindenhofer-Stumfohl). Der bisher für die Sektion Handel an Mittwochen festgesetzte Sprechtag entfällt.

St. Peter i. d Au: Beginnend ab Juli jeden zweiten Dienstag im Monat in St. Peter i. d. Au 23 (Gasthaus Johann Grasserbauer) von 8 bis 13 Uhr.

Haag (St. Valentin): Beginnend ab Juli jeden dritten Dienstag im Monat von 8 bis 13 Uhr, monatlich abwechselnd in Stadt Haag und St. Valentin, beginnend in Stadt Haag mit Monat Juli, Sankt Valentin im Monat August. Lokal Stadt Haag: Café Rud. Prinz (vorm. Bilek), Sparkassenstraße 2. St. Valentin: Gasthaus Rudolf Wallner, Hauptplatz 5. Einteilung bis Ende Dezember.: Haag: Juli, September, November. St. Valentin: August, Oktober, Dezember.

Amstetten: Für den Gerichtsbezirk Amstetten wird kein eigener Amtstag festgelegt, da sich in diesem Bezirk der Hauptsitz der Dienststelle befindet.

Parteienverkehr in der Bezirksstelle Amstetten, Hauptplatz 36, 2. Stock, jeden Werktag. Um der Dienststelle die Möglichkeit zu geben, den Aktenanfall aufzuarbeiten, wird gebeten, an Nachmittagen von Vorsprachen Abstand zu nehmen.

Auswandererberatung

WPI. Die Österreichische Liga für die Vereinten Nationen hat eine Auswanderer-Sektion gebildet, welcher der Leiter des Österreichischen Wanderungsamtes Ministerialrat Komers vorsteht und der die Ministerialräte Dr. Just und Dr. Neviani als Vertreter des Innen- bzw. Sozialministeriums angehören. Die Sektion hat die Aufgabe, die gesetzlichen und statistischen Unterlagen über Auswanderungsmöglichkeiten zu sammeln und zu sichten und Beratungen durchzuführen. Sie gibt ein 14-tägig erscheinendes Mitteilungsblatt „Der Auswanderer" heraus, dessen erstes Heft u. a. folgende Fragen behandelt: Die Beschaffung von Paß und Visum, die Einwanderungsbestimmungen der USA., die Einwanderungspolitik Brasiliens (die mit Ausnahme schwer Belasteter auch ehemalige Nationalsozialisten nicht ausschließen) und die Siedlungs- und Arbeitsmöglichkeiten in Chile.

Kontingent für die eisenerzeugenden Gewerbe in Niederösterreich

Die Handelskammer Niederösterreich hat in einer Stellungnahme an die Sektion Gewerbe der Bundeshandelskammer darauf hingewiesen, wie schwer das niederösterreichische eisenverarbeitende Gewerbe unter dem Mangel an Eisenzuteilungen zu leiden hat, da es zur Zeit nur Reparaturarbeiten durchführen kann. Bei Zuteilung eines Fertigungskontingentes könnten weitere in Niederösterreich verfügbare Fachkräfte eingestellt werden und darüber hinaus könnte dem empfindlichen Mangel an Nägeln und Arbeitsgeräten mannigfacher Art abgeholfen werden. Die Handelskammer Niederösterreich hat der Bundessektion Gewerbe eine Liste jener eisenerzeugenden Betriebe in Niederösterreich vorgelegt, die für die Zuteilung eines Fertigungskontingentes in Betracht kommen.

Die Ausgabe des neuen Hartgeldes

WPI. In verschiedenen Zeitungsmeldungen der letzten Zeit wurde die Ausgabe von neuen 10-Groschen-Stücken mitgeteilt. Wie wir erfahren, ist damit in der Tat baldigst zu rechnen. Das neue Hartgeld hat jedoch nur den Charakter eines Notgeldes zur Überbrückung des akuten Kleingeldmangels und wird im Falle eines allgemeinen Geldzeichenumtausches wieder eingezogen. Später sollen dann Aluminiummünzen im Wert von 2 Schilling, 1 Schilling und 50 Groschen ausgegeben werden sowie neue 1, 2, 5 und 10-Groschen-Stücke. Das demnächst zur Ausgabe kommende Nothartgeld ist aus Zink geprägt. Die den Adler zeigende Vorderseite wurde von Professor Michael Powolny, die Rückseite vom Chefgraveur des Münzamtes Ing. Adolf Hofmann entworfen.

Freier Handel mit Obst hat versagt

Der Wiener Stadtrat Honay hat einer Abordnung von demonstrierenden Frauen erklärt, daß bereits 58 Händler wegen Preisüberschreitung der Staatsanwaltschaft angezeigt worden seien. Was die hohen Kirschenpreise anlange, erklärte der Stadtrat, so müsse festgestellt werden, daß der Großhandel wohl außerordentlich erfolgreich in der Aufbringung war, die Preise jedoch schon bei den Landwirten derart in die Höhe getrieben hat, daß Kirschen für die Masse der arbeitenden Bevölkerung nicht in Betracht kamen. Der freie Handel habe auf diesem Gebiet versagt, so daß man wieder zur Bewirtschaftung und Preisfestsetzung für das nunmehr anfallende Obst gelangt sei.

Für die Bauernschaft

Gründung einer Pferdezuchtgenossenschaft

Nachdem des öfteren seitens der Bauernschaft der Wunsch geäußert wurde, im hiesigen Bezirk eine Pferdezuchtgenossenschaft zu gründen, hat sich die Bezirksbauernkammer mit der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien in Verbindung gesetzt und von hier aus die Zustimmung erhalten. Es wollen sich daher alle jene Pferdehalter, welche der Pferdezuchtgenossenschaft beitreten wollen, umgehend bei der Bezirksbauernkammer melden.

Die Aufhebung des Erbhofrechtes

WPI. Das Gesetz vom 19. September 1945, St.G.Bl. 174, hat sämtliche Vorschriften des Erbhof- und Landbewirtschaftungsrechtes aufgehoben, wobei die Ausführungs- und Übergangsbestimmungen sowie die Festsetzung des Außerkrafttretens einem besonderen Gesetz vorbehalten wurden. Durch BVG. vom 21. März 1947, B.G.Bl. 82, wurde für die Erlassung der Durchführungsbestimmungen der Bund für zuständig erklärt. Demgemäß enthält jetzt ein Bundesgesetz vom 21. März 1947, B.G.Bl. 85, die Bestimmungen über die Aufhebung der nationalsozialistischen Regelungen.

Richtigstellung

In Nummer 25 vom 20. Juni 1947 soll es in dem Artikel „Neue Preise und Preisstützungsaktion", Absatz 2, richtig heißen: Wie das Landwirtschaftsministerium jetzt verlautbart, mußte diese Preisstützungsaktion ab 15. Juni (nicht Mai) eingestellt werden, da die Budgetmittel eine Fortsetzung der Aktion aus dem landwirtschaftlichen Förderungsfonds nicht mehr zulassen.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Zinsendienstübernahme und Darlehensgewährung für Betriebe der gewerblichen Wirtschaft

Die n.ö. Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 28. Mai 1947 mit Rücksicht auf die durch den Krieg und Kriegsfolgen schwer geschädigten n.ö. Wirtschaft die Genehmigung

a) zur Gewährung von Darlehen,
b) zur Übernahme des Zinsendienstes für Darlehen

zum Zwecke des Wiederaufbaues und der Wiederinstandsetzung von Betrieben der gewerblichen Wirtschaft Niederösterreichs erteilt. Die hiefür geltenden Richtlinien samt Antragsformularen und Haftерklärungen können bei dem h.o. Stadtamt, Unterer Stadtplatz 38, bis 15. Juli 1947 eingesehen werden.

Der Gemeindeverwalter:
Willfort e. h.

Kundmachung

Einmalige Anmeldung von Kraftfahrzeugen und deren Ersatzteilen

Gemäß der Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau vom 31. März 1947 über die einmalige Anmeldung von Kraftfahrzeugen (Anhängern) und deren Ersatzteile wird folgendes kundgemacht:

I. Wer am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung, d. i. am 12. Mai 1947 im Gebiet des Verwaltungsbezirkes der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs

a) Kraftfahrzeuge (Anhänger), die bisher nicht zum Verkehr zugelassen wurden oder deren Kennzeichen für dauernd oder vorübergehend zurückgelegt worden sind
b) Teile von Kraftfahrzeugen (Anhängern), und zwar
   1. Fahrgestelle
   2. Aufbauten (Karosserien),
   3. Motoren und Getriebe, vollständig oder unvollständig,
   4. Triebachsen,
   5. Räder (unbereift),
   6. Bereifungen (Reifen und Schläuche),
   7. Lichtmaschinen, Anlasser, Akkumulatoren

im Besitz oder Verwahrung hatte oder noch hat, ist verpflichtet, dieselben beim Gemeindeamt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs in der Zeit vom 30. Juni bis 15. Juli 1947 anzumelden.

Zu diesem Zweck sind besondere Zählblätter, die beim Gemeindeamt erhältlich sind, zu verwenden.

Garagierungsunternehmer haben die bei ihnen eingestellten Fahrzeuge zu melden.

Ebenso sind Fahrzeuge, die unter Punkt a) dieser Kundmachung fallen und einer Reparaturanstalt zur Überholung bzw. Reparatur übergeben worden sind, von demjenigen zu melden, der die Reparaturleistung verlangt.

II. Von der Pflicht zur Anmeldung sind befreit:

a) Die Behörden, Dienststellen und Betriebe des Bundes, des Landes und der Städte mit eigenem Statut hinsichtlich der von ihnen verwalteten oder in Obsorge genommenen Kraftfahrzeuge (Anhänger) und Ersatzteile von Kraftfahrzeugen.
b) Unternehmungen, deren Gegenstand die Erzeugung, der Handel und die Reparatur von Kraftfahrzeugen (Anhängern) oder deren Ersatzteilen bildet, soweit diese Erzeugnisse Gegenstand des Betriebes dieser Unternehmungen sind oder zur Durchführung von Betriebsaufgaben verwendet werden.

III. Der Meldepflicht unterliegen nicht:

1. Kraftfahrzeuge und Ersatzteile, die in Lager oder Sammelstellen verbracht worden sind und dort unter Aufsicht der Behörde stehen.
2. Kraftfahrzeuge (Anhänger) und deren Ersatzteile, die ehemaliges Wehrmachtsgut darstellen und im freien Gelände verblieben sind, ohne daß sie dem Grundeigentümer oder am Grundstück dinglich Berechtigten zur Nutzung, Verwahrung oder einem sonstigen Zweck übergeben worden sind.
3. Ersatz- oder Bestandteile, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes bestimmter, zum Verkehr zugelassener Kraftfahrzeuge erforderlich sind.

Bereits früher erstattete Meldungen sind durch diese Kundmachung hinfällig und hat die Meldung in solchen Fällen neuerlich zu erfolgen.

Jede Verletzung der Vorschriften dieser Kundmachung wird gemäß § 4 der Verordnung über die einmalige Anmeldung von Kraftfahrzeugen und deren Ersatzteile vom 31. März 1947, B.G.Bl. 63, bestraft.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 19. Juni 1947.

Der Gemeindeverwalter:
Willfort e. h.

Aufruf zur öffentlichen Impfung gegen Typhus und Paratyphus

Im Hinblick auf die auch in diesem Jahre wieder drohende akute Gefahr einer seuchenhaften Ausbreitung typhöser Erkrankungen in unserer engeren und weiteren Heimat erscheint die Durchführung weitgehender Schutzmaßnahmen sofort und unbedingt notwendig. Es traten sowohl im Stadtgebiet als auch in der ländlichen Umgebung bereits zahlreiche bzw. mehrfache zum Teil schwere Erkrankungen auf.

Im Interesse eines jeden ist es gelegen, selbst durch persönliche Vorsicht die Ansteckung mit Typhuskeimen zu vermeiden. In diesem Sinne ist dringend vom Genuß nicht einwandfreien Trinkwassers abzuraten. So ist der Genuß von Trinkwasser aus stehenden Gewässern, Tümpeln und verunreinigten Rinnsalen unbedingt zu unterlassen. Ferner und in besonderem Maße ist ein Übelstand unbedingt zu unterlassen,

und zwar das Düngen und Begießen von roh zu genießendem Gemüse mit Jauche. (Es ist geradezu auffallend, wie die typhösen Erkrankungen mit dem Genuß des mit Jauche begossenen Salates in die Höhe schnellen!)

Und endlich wird jene Maßnahme dringend empfohlen, die sich bei den großen Truppenverbänden als unbedingt wirksam erwiesen hat: die aktive Impfung gegen die typhösen Erkrankungen. Diese Impfungen werden in Form von drei in Abständen von je 8 Tagen erfolgenden Gaben von Typhus-Impfstoff durchgeführt. Nur früher schon Geimpfte können mit einer oder zwei Injektionen ebenfalls in Abständen von je acht Tagen geschützt werden. Jede Person, die sich erstmalig zur Impfung meldet, muß unbedingt drei Injektionen in Abständen von je 8 Tagen erhalten, eine einmalige Gabe ist praktisch wertlos!

Um der gesamten Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich den Schutz gegen die unmittelbare Seuchengefahr zu holen, werden ab kommender Woche allgemeine öffentliche Impfungen durchgeführt, und zwar kostenlos, damit auch dieses Moment nicht als Grund der Ablehnung in Betracht kommt.

Es impfen die folgenden Ärzte kostenlos zu folgenden Zeiten laufend durch die nächsten sechs Wochen:

Primarius Dr. Popp, Untere Stadt 38, an Dienstagen in der Zeit von 15 bis 17 Uhr.

Dr. Fritsch, Pocksteinerstraße, jeden Mittwoch in der Zeit von 15 bis 16 Uhr.

Dr. Amann, Ybbsitzerstraße 16, an Donnerstagen in der Zeit von 19 bis 20 Uhr.

Diese Impfungen erfolgen auf Weisung der zuständigen Gesundheitsbehörde und im Einvernehmen mit ihr.

Waidhofen a. d. Ybbs, 18. Juni 1947.

Der Gemeindeverwalter:
Willfort e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 29. Juni: Dr. Hermann Kemmetmüller.

Wirtschaftschule Waidhofen a. d. Ybbs

Ankündigungen für das Schuljahr 1947/48

1. **Aufnahmsbedingungen.** Für die 1. Kl.: 14 Jahre, die erfolgreiche Beendigung der 4. Klasse einer Mittelschule (Realschule, Realgymnasium, Gymnasium), einer Hauptschule oder der 8. Volkschulstufe. Laut Erlaß des Landesschulrates für Niederösterreich vom 1. Juni 1946, Zl. III—495, ist von sämtlichen Aufnahmebewerbern eine Aufnahmsprüfung aus Rechnen und Deutsch abzulegen.

Für die 2. Klasse: 15 Jahre, 1. Klasse einer Wirtschaftschule, sonst Aufnahmsprüfung (Lehrstoff der 1. Klasse).

2. **Unterrichtsgegenstände:** Deutsche Sprache, englische Sprache, kaufm. Rechnen, Buchhaltung, Betriebskunde, Schriftverkehr, Bürgerkunde, Wirtschaftsgeographie, Warenkunde, Kurzschrift, Maschinschreiben und Geschäftsschrift. Freigegenstand: Russische Sprache.

3. **Schulgeld** pro Jahr 120 S, zahlbar in zwei Halbjahresraten. Einschreibgebühr 3 S, Lehrmittelbeitrag 10 S.

4. **Aufnahme:** Für die Aufnahme sind mitzubringen 1. Das letzte Schulzeugnis, 2. der Tauf- oder Geburtschein, 3. eine Bescheinigung über die Staatsbürgerschaft. (Es genügt auch ein Heimatschein des Schülervaters).

Anmeldungen am 5. und 7. Juli und am 1. September 1947 zwischen 8 und 10 Uhr in der Kanzlei der Wirtschaftschule (Realschulgebäude, 2. Stock).

Aufnahmsprüfungen: Sommertermin Freitag den 4. Juli, 8 Uhr früh. Herbsttermin: Dienstag den 2. September, 8 Uhr früh.

Es empfiehlt sich, die Anmeldungen möglichst frühzeitig vorzunehmen.

5. **Bundeskonvikt Waidhofen a. d. Ybbs.** Für auswärtige Schüler besteht die Möglichkeit, in dem mit der Bundesrealschule verbundenen Bundeskonvikt als Zöglinge untergebracht zu werden. Anmeldungen direkt an die Leitung des Bundeskonviktes Waidhofen a. d. Ybbs, Kapuzinergasse 6.

Auskünfte jeder Art erteilt mündlich und schriftlich die Direktion der Städt. Wirtschaftschule Waidhofen a. d. Ybbs, Schillerplatz 1 (Realschulgebäude), Telephon 22 oder 13.

Josef Kornmüller, Direktor.

Schülereinschreibung an der Volks- und Hauptschule Rosenau a. S.

Die Schülereinschreibung an der Volksschule in Rosenau a. S. findet vom Dienstag den 1. Juli bis einschließlich Donnerstag den 3. Juli in der Zeit von 14 bis 18 Uhr statt. Zur Einschreibung sind mitzubringen:

1. Geburts- oder Taufschein,
2. Heimatschein oder Auszug aus der Heimatrolle oder sonst ein Nachweis der Staatsbürgerschaft,
3. Impfzeugnisse oder Impfbestätigungen.

Lebensmittel-Aufruf

für die erste und zweite Woche der 29. Versorgungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm.
Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.
Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm.
Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte I zu 0.5 Dekagramm, Abschnitt W 5 zu 2 dkg, Abschnitt 17 zu 5 dkg. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte II zu 0.5 dkg, Abschnitt W 6 zu 2 dkg, Abschnitt 18 zu 5 dkg.
Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 17 dkg.
Salz: Abschnitt 25 zu 25 dkg.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W 1/I und W 1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I zu 20 dkg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 26 dkg.
Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm, Abschnitt W 1 und W 2 je 5 Dekagramm.
Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte I zu 0.5 dkg, Abschnitt W 5 zu 2 dkg, Abschnitt 17 zu 5 dkg. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte II zu 0.5 dkg, Abschnitt W 6 zu 2 dkg, Abschnitt 18 zu 5 dkg.
Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 13.5 dkg.
Salz: Abschnitt 25 zu 25 dkg.

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W 1/I und W 1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I zu 60 dkg, Abschnitt 3/I zu 1 kg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 26 dkg.
Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm, Abschnitt W 1 und W 2 je 5 Dekagramm, Abschnitt 9 zu 5 dkg.
Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte I zu 0.5 dkg, Abschnitt W 5 zu 2 dkg, Abschnitt 17 zu 5 dkg, Abschnitt 33 zu 7.5 Dekagramm. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte II zu 0.5 dkg, Abschnitt W 6 zu 2 dkg, Abschnitt 18 zu 11 dkg.
Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 13.5 dkg.
Salz: Abschnitt 25 zu 25 dkg.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II zu 5 Dekagramm, Abschnitt W 1/I und W 1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I zu 70 dkg, Abschnitt 3/I zu 1 kg, Abschnitt 2/II zu 2 kg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 26 dkg.
Fleisch: 4 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt W 1 und W 2 je 5 dkg, Abschnitt 9 zu 12 dkg.
Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte I zu 0.5 dkg, Abschnitt W 5 zu 2 dkg, Abschnitt 17 zu 5 dkg, Abschnitt 33 zu 7.5 dkg. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte II zu 0.5 dkg, Abschnitt W 6 zu 2 dkg, Abschnitt 18 zu 12 dkg.
Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 6.5 dkg.
Salz: Abschnitt 25 zu 25 dkg.
Kaffee: Abschnitt 27 zu 10 dkg.

TSV/B 0 bis 3 Jahre:

Brot: Abschnitt 117 zu 45 dkg, Abschnitt 118 zu 45 dkg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 113 und 114 je 19 dkg.
Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 17 dkg.
Salz: Abschnitt 8 zu 25 dkg.

TSV/B 3 bis 6 Jahre:

Brot: Abschnitt 117 zu 10 dkg, Abschnitt 118 zu 1 kg, Abschnitt 119 zu 1 kg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 113 und 114 je 26 dkg.
Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 13.5 dkg.
Salz: Abschnitt 8 zu 25 dkg.

TSV/B 6 bis 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 117 zu 50 dkg, Abschnitt 118 zu 1 kg, Abschnitt 119 zu 2 kg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 113 und 114 je 26 dkg.
Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 13.5 dkg.
Salz: Abschnitt 8 zu 25 dkg.

TSV/B über 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 117 zu 60 dkg, Abschnitt 118 zu 1 kg, Abschnitt 119 zu 2 kg, Abschnitt 120 zu 2 kg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 113 und 114 je 26 dkg.
Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 6.5 dkg.
Kaffee: Abschnitt 5 zu 10 dkg.
Salz: Abschnitt 8 zu 25 dkg.

TSV/Fl 0 bis 3 Jahre:

Fleisch: 2 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt 17 zu 11 dkg.
Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 zu 5 dkg, Abschnitt 11 zu 3.5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 zu 8.5 dkg.
Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 17 dkg.
Salz: Abschnitt 7 zu 40 dkg.

TSV/Fl 3 bis 6 Jahre:

Fleisch: 2 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt 17 zu 18 dkg.
Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 zu 5 dkg, Abschnitt 11 zu 3.5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 zu 8.5 dkg.
Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 13.5 dkg.
Salz: Abschnitt 7 zu 40 dkg.

TSV/Fl 6 bis 12 Jahre:

Fleisch: 2 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt 17 zu 25 dkg.
Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 zu 5 dkg, Abschnitt 11 zu 10 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 zu 15 dkg.
Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 13.5 dkg.
Salz: Abschnitt 7 zu 40 dkg.

TSV/Fl über 12 Jahre:

Fleisch: 2 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt 17 und 18 je 16 dkg.
Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 zu 5 dkg, Abschnitt 11 zu 11 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 zu 16 dkg.
Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 6.5 dkg.
Kaffee: Abschnitt 5 zu 10 dkg.
Salz: Abschnitt 7 zu 40 dkg.

Vollselbstversorger 0 bis 3 Jahre:

Zucker: Abschnitt 4 zu 34 dkg.
Salz: Abschnitt 3 zu 40 dkg.

Vollselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Zucker: Abschnitt 4 zu 27 dkg.
Salz: Abschnitt 3 zu 40 dkg.

Vollselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Zucker: Abschnitt 4 zu 27 dkg.
Salz: Abschnitt 3 zu 40 dkg.

Vollselbstversorger über 12 Jahre:

Zucker: Abschnitt 4 zu 13 dkg.
Salz: Abschnitt 3 zu 40 dkg.
Kaffee-Ersatz: Abschnitt 2 zu 10 dkg.

SV-Karte in Fleisch und Fett:

Fleisch: 2 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt Fleisch 3 und 5 je 21 dkg.
Fett: Abschnitt Fett 2 und 4 je 22 dkg.

Angestellte:

Fett: Abschnitt B 3/I zu 3 dkg.
Hülsenfrüchte: Abschnitt B 8/1 und 18/II je 11 dkg.

Arbeiter:

Brot: Abschnitt A 2/I und 12/II je 35 dkg.
Fett: Abschnitt A 3/I und 13/II je 8.5 Dekagramm.
Fleisch: Abschnitt A 4/I und 14/II je 5 Dekagramm.
Hülsenfrüchte: Abschnitt A 8/I und 18/II je 42 dkg.
Zucker: Abschnitt A 6/I und 16/II je 3.5 Dekagramm.

Schwerarbeiter:

Brot: Abschnitt S 2/I und 12/II je 1.40 Kilogramm.
Fett: Abschnitt S 3/I und 13/II je 12 Dekagramm.
Fleisch: Abschnitt S 4/I und 14/II je 10 Dekagramm.
Hülsenfrüchte: Abschnitt S 8/I und 18/II je 56 dkg.
Zucker: Abschnitt S 6/I und 16/II je 14 Dekagramm.

Werdende und stillende Mütter:

Fett: Abschnitt M-3 und M-12 je 12 dkg.
Fleisch: Abschnitt M-2 und M-11 je 5 Dekagramm.
Zucker: Abschnitt M-6 und M-15 je 20 Dekagramm.

Essigausgabe:

Je ¼ Liter Essig auf 39 aller Normalverbraucherkarten, 25 aller Teilselbstversorger/Fl-Karten, 129 aller Teilselbstversorger/B-Karten und 10 aller Vollselbstversorgerkarten.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

†

Nach dem unerforschlichen Ratschluß des Allmächtigen wurde mein über alles geliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, Herr

Josef Oberleitner

Baumeister und Seniorchef der Firma Primanitwerk Gleiß

am Mittwoch den 25. Juni 1947 um ½7 Uhr früh im 64. Lebensjahre unerwartet in ein besseres Jenseits abberufen.

Die entseelte Hülle des lieben Toten wird Samstag den 28. Juni 1947 um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Gleiß Nr. 9, gehoben und nach feierlicher Einsegnung auf dem Friedhof in Gleiß zur ewigen Ruhe gebettet. Die heilige Seelenmesse wird Montag den 30. Juni 1947 um ½8 Uhr früh in der Klosterkirche zu Gleiß gelesen.

Gleiß, am 25. Juni 1947.

Therese Oberleitner, Gattin
im Namen ihrer Kinder und sämtlicher Verwandten.

†

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist unser unermüdlicher Seniorchef, Herr

Josef Oberleitner

Baumeister und Seniorchef des Primanitwerkes Gleiß

am 25. Juni 1947 um ½7 Uhr früh im 64. Lebensjahre plötzlich verstorben. Der teure Tote wird Samstag den 28. Juni 1947 um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause Gleiß Nr. 9 feierlich eingesegnet und sodann am Friedhof Gleiß zur ewigen Ruhe bestattet. Wir verlieren in ihm einen unersetzlichen Vorgesetzten mit höchsten menschlichen Eigenschaften und gedenken seiner in tiefer Trauer.

Die Belegschaft der Fa. Primanitwerk Gleiß
Post Rosenau a. S., Niederösterreich.

Dank. Anläßlich des Todes unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn Franz Weninger, Werkmeister i. R., sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir überallhin bestens danken. Besonders dem Herrn Kaplan Ricken für die ehrenden Worte am Grabe sowie den zahlreichen Freunden und Bekannten für die Teilnahme am Begräbnisse und für die Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a. d. Ybbs,, im Juni 1947.

Anna Weninger und Kinder.

Dank. Für die herzliche Anteilnahme, die uns anläßlich des Ablebens unserer lieben Mutter und Großmutter, der Frau Maria Huber erwiesen wurde, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Kaplan Ricken für die Führung des Konduktes und die tröstenden Worte am Grabe sowie allen, die unserer lieben Toten das letzte Geleite gaben. Herzlichst danken wir auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen-Land, im Juni 1947.

Familie Huber, Klein-Berg.

Dank. Für die aufrichtige Anteilnahme am Tode unseres lieben Vaters, des Herrn Hans Steiner, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. Hochw. Herrn Pfarrer Loimayer, die Herren Sebald Gröbl, Leopold Maderthaner und die Herren Träger bitten wir, unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

Gaflenz, 22. Juni 1947.

Emilie Steiner und Kinder.

WOHNUNGEN

Ältere ausgebombte Pensionistin sucht Zimmer oder Kabinett mit Verpflegung auf dem Lande. Marie Polak, Wien XIII, Feldkellergasse 45. 1239

Suche dringend möbliertes Zimmer oder größeres Kabinett für meine Eltern (Pensionisten). Eigenes Bettzeug und Wäsche vorhanden. Bretfeld, Waidhofen, Kinogebäude. 1273

STELLEN-GESUCHE

Suche für meinen 15jährigen Jungen eine Lehrstelle mit Verpflegung und Quartier in einer größeren Gemischtwarenhandlung. Marianne Aigner, Ederlehen 43, Post Ybbsitz. 1167

EHEANBAHNUNG

Alleinstehender solider Arbeiter gesetzten Alters, mit Ersparnissen, sucht Frau ohne Anhang mit Wohnung zwecks baldiger Ehe kennenzulernen. Zuschriften unter „Gemütliches Heim" Nr. 1244 an die Verwaltung des Blattes. 1244

REALITÄTEN

Mittlere Landwirtschaft, 10 Hektar Grund, gegen größere Landwirtschaft im Bezirk Amstetten zu tauschen gesucht. Nur schriftliche Anbote unter „Landwirtschaft" Nr. 1154 an die Verw. d. Bl. 1154

EMPFEHLUNGEN

Hebamme
Rosa Eibenberger
Waidhofen a. d. Ybbs
Reichenauerstraße Nr. 2
ist nunmehr auch erreichbar unter
Fernruf 203

Realitäten, Ankauf, Verkauf, Pachtung, Tausch, vermittelt die seit 1920 bestehende Realitätenkanzlei Hans Preßl, Amstetten, Bahnhofstraße 25. 1266

Büchsenmacher
Valentin Rosenzopf
Waidhofen a.Y., Ob. Stadt 16
Instandsetzung von Feldstechern und erlaubter Jagdgewehre. Einkauf, Vermittlung, Tausch von Jagdgewehren und sämtlichem Jagdbedarf. Schlachtapparate. Sprengmittel gegen Bezugsschein. 1197

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a.Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 28. Juni, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 29. Juni, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 30. Juni, 6 und 8 Uhr
Dienstag den 1. Juli, 6 und 8 Uhr
Damals
mit Zarah Leander, Hans Stüwe, Jutta v. Alpen. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Mittwoch den 2. Juli, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 3. Juli, 6 und 8 Uhr
Lustige Burschen
Ein russischer Film mit Untertiteln. Für Jugendliche zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Stallmagd für ein gutes Geschäftshaus mitten in einem Markt Niederösterreichs wird gesucht. Zu betreuen sind vier Kühe, fünf Schweine, kleine Hausarbeiten. Schönes, heizbares Zimmer, Lohn der Zeit entsprechend. Unter „Berufliebend" Nr. 997 an die Verw. d. Bl. 997

Mechaniker oder Schlosser
mit Dreharbeiten vertraut, gesucht. Unterkunft vorhanden, Zubußen an Verpflegung und Zigaretten werden ausgegeben.
Bergbauunternehmen Längauer „Königsberg", Post St. Georgen a. R.

Weibliche Hilfskraft, ehrlich und verläßlich, wird aufgenommen. Wöchentliche Stundenarbeit nach Übereinkommen. Drogerie Schönheinz, Waidhofen, Oberer Stadtplatz Nr. 9. 1249

Nette Bedienerin für wöchentlich zweimalige Mithilfe gesucht. Waidhofen, Plenkerstraße 8. 1278

VERSCHIEDENES

Photoapparat 6×9 und Hohner-Mundharmonika gegen Schafwolle oder Kinderwagen zu tauschen gesucht (eventuell Verkauf). Nur schriftliche Angebote unter Nr. 1236 an die Verw. d. Bl. 1236

Tausche 18 Meter Kabel gegen zeitgemäße Bedarfsartikel. Heinrich Seeböck sen., Waidhofen, Ob. Stadtplatz 23. 1237

Verlustanzeige. Mittwoch den 18. Juni nach 10 Uhr abends wurde auf dem Wege Urltal bis Schilchermühle ein grauer Bauernjanker verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Sägewerk Schnötzinger, Urltal. 1238

Gartenschlauch zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Madeheim, Krailhofrotte 34. 1243

Junge Ziege im Tauschwege abzugeben nach Übereinkommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1241

Suche 2 m weiße Kleiderseide, gebe dafür Schafwolle. Roseneder, Patertal 11. 1242

Tausche Herbstkostüm, Friedensqualität, Gr. 2, gegen Damen-Lederstiefel Gr. 38/39, gut erhalten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1258

Tausche Herrenanzug gegen Fahrrad-Bereifung. Auskunft: Aigner, Zell, Hauptplatz 3. 1260

In Amstetten wurde beim Einsteigen in den Autobus nach Waidhofen am 16. Juni ein schwarzer Loden-Regenmantel verloren. Wie bemerkt wurde, hat eine Frau den Mantel vom Boden aufgehoben und zu sich genommen. Der Verlustträger Josef Moises, Ybbsitz, Haselgraben 31, ersucht jene Frau um Verständigung zur Abholung des Kleidungsstückes. 1261

Herrenfahrrad, Marke Steyr Sportrad, komplett, neuwertig, abzugeben gegen Schafwolle oder Anzugstoff. Rupert Simmer, Rießwerke, Maisberg 29, Post Ybbsitz. 1263

Kinder-Spangenschuhe, Lackleder, neuwertig, Gr. 34, abzugeben gegen grauen Mantelstoff. Walpurga Pflügl, Waidhofen, Hammergasse 8. 1264

Pflanzen (Majoran, Basilikum, Porree) zu haben im Gartenbaubetrieb Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9. 1270

Bücher aus allen Wissensgebieten finden Sie in meinem im Juli erscheinenden Verzeichnis. Antiquar Tschiedel, Wien 45, Postfach 16. 1280

Grüner Hubertusmantel am Sonntag den 22. Juni abends auf dem Wege von Oberland nach Waidhofen verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Johann Gerstner, Allhartsberg 33, Post Hilm-Kematen. 1265

Tausche weißen Kinderkorbwagen, gut erhalten und gut gefedert, mit Matratze, Schutzdach und Blende, sowie eine Gehschule gegen ein Herrenfahrrad. Helene Zamarin, Ybbsitz 106. 1268

Tausche schönen Korb-Kinderwagen, modern, neuwertig, gegen Vorhangstoff. Unterzell 9, 1. Stock. 1271

Warnung. Ich warne alle, das Gerücht, daß ich sträfliche Beziehungen zur Gattin meines Dienstgebers, der Frau Anna Maderthaner, Unterkrondorf in St. Georgen i. d. Klaus, unterhalte, weiterzuverbreiten. An diesem Gerede ist kein wahres Wort und werde ich in Zukunft jeden, der diese Behauptung weiter erzählt, gerichtlich belangen.
St. Georgen i. d. Klaus, am 24. Juni 1947.
August Maier.

Umtausch von Schafwolle bei Ludwig Palnstorfer, Waidhofen, Obere Stadt 29. 1274

Tausche 3 m Inlett, 80 cm breit (Friedensqualität), gegen 4 m Schürzenstoff. Böhmberger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 110a. 1275

Suche Rock für 17jährigen Jungen, gut erhalten, gebe dafür Knabenmantel für 8- bis 10jährigen. Hickl, Ybbsitz 156. 1247

Schwarze Herrenhalbschuhe, neu, Gr. 39/40, abzugeben gegen Schafwolle. Lichtenschopf, Hilm 134. 1248

Schönes Wandschränkchen, Friedensarbeit, Gr. ca. 60×80 cm, mit mehreren verschließbaren Fächern zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1251

Tausche 1 Paar neue schwarze Herrenhalbschuhe Gr. 43 gegen Gr. 44. Ebenso 1 Paar neue Sport-Fußballschuhe Gr. 44 gegen neue Herrenschuhe Gr. 44. Bürger, Waidhofen, Pocksteinerstr. 33, I/43. 1252

Schwere Bronce-Standuhr, ca. 50 cm hoch, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1253

Tausche Hirschlederhose, neu, für 12- bis 14jährigen Jungen gegen 3½ kg Schafwolle oder Wintermantelstoff. Zell, Moysesstraße 3. 1254

Tausche 5 PS. Sendlinger-Benzinmotor gegen ein junges Pferd. Johann Buder, Sankt Leonhard a. W., Riegl, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 1255

Gebe Langschiff-Nähmaschine für 6 kg Schafwolle. Gabriel, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 1. 1256

Herrenschuhe, fast neu, Gr. 42, zu vertauschen gegen Damenstiefel oder feste Damenschuhe Gr. 37/38, Wertausgleich. Maria Saringer, Böhlerwerk 49, Grünmühle. 1257

Tausche 1 Paar goldene Eheringe gegen gutgehenden Radioapparat. Wertausgleich. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1276

Zwei weibliche Schafe verlaufen. Zweckdienliche Angaben erbeten an Waagner, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 15. 1277

Zwei Angorakaninchen, männlich, zu vertauschen gegen Zeitgemäßes oder auch verkauft. Was wird geboten? Anfragen an A. Hochegger, Dornleiten 26, b. Rettensteiner, Großhollenstein. 1279

Schwarzer Kammgarnanzug, fast neu, mittlere Figur, wird gegen Zeitgemäßes getauscht. Zu besichtigen aus Gefälligkeit bei Franz Klar, Waidhofen, Obere Stadt 18. 1281

Elektrische Bügeleisen
mit Anschlußschnur, elektrische Zweiloch- und Einloch-Kochplatten. Auch Postzusendung. Reparaturen werden ausgeführt.
Techn. Ingenieur-Büro, Wien 98
Fach 5

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Städtekampf Kapfenberg-Waidhofen a.Y.

28. und 29. Juni 1947

Fußball / Herren- und Damenhandball / Tischtennis

Samstag den 28. Juni:
16.00 Uhr: Tischtenniskämpfe SC. Kapfenberg gegen Union Waidhofen a.Y. in der Realschulturnhalle.
20.30 Uhr: **Festabend im Inführ-Saal.** Musik: Kapelle Mik Großauer. Buntes Allerlei, Tanz.

Sonntag den 29. Juni:
8.30 Uhr: Kapfenberg Jugend gegen „Red Star" Böhlerwerk Reserve.
9.30 Uhr: Kapfenberg Reserve gegen 1. WSK. Reserve.
11.00 Uhr: Damen-Handball Kapfenberg gegen Union Waidhofen a. d. Y.
15.00 Uhr: Kapfenberg 1b (Fußball) gegen „Red Star" Böhlerwerk 1.
16.30 Uhr: Herren-Handball Kapfenberg 1 gegen Union Waidhofen a.Y. 1.
18.00 Uhr: SC. Kapfenberg 1 (Steir. Liga) gegen 1. Waidhofner Sportklub 1.

Um zahlreichen Besuch bitten die Veranstalter
1. Waidhofner Sportklub / Union Waidhofen a. d. Ybbs „Red Star" Böhlerwerk

Ein Film — ein Welterfolg

Einige Pressestimmen zu dem in Cannes 1946 ausgezeichneten Sowjetfilm

Die steinerne Blume

USA. (Zeitung „P. M."): „...das entzückende russische Volksmärchen wird jeden begeistern...."
Schweden („Morgen Tidningen"): „...es ist hochinteressant, daß die Russen völlig neue Farbtonskalen beherrschen gelernt haben. Diese Farben entbehren jeder romantisierenden Süßlichkeit..."
Frankreich („Aurore de Sud-Est", Nizza): „...die „Steinerne Blume" ist ein wahrer Triumph... Diese Farbtonskala macht den Film zu einem Meisterwerk... Großartig die Hauptdarsteller Tamara Makarowa und Wladimir Drushnikow.
Tschechoslowakei („Lidowa Kultura"): „...Bachows Märchen bezaubert sowohl die Jugend als auch die ältere Generation..."
Österreich („Mein Film"): „...Dieser Film ist reine Poesie... Eine vollendete Leistung russischer Filmkunst."
Österreich („Salzburger Tagblatt"): „...Dieser Film ist ein Wendepunkt in der Geschichte der Filmkunst.... Er ist ein Botschafter des Völkerverstehens, der zu Herzen und Sinnen aller spricht...."

Wir suchen dringendst
Autoreifen
für unsere Kraftfahrzeuge, **Personen- und Lastwagenreifen** aller gangbaren Dimensionen. Vergütung nach Übereinkommen.
Verkehrsbetriebe der
Gebr. Böhler & Co., Aktiengesellschaft
Ybbstalwerke. 1151

Schmiede
Warmwalzer, Kaltwalzer
Bau- und Hilfsarbeiter

werden aufgenommen / Lebensmittelzubußen, Fahrtvergütung
Gebr. Böhler & Co., AG., Ybbstalwerke
Meldung: Personalabteilung Böhlerwerk

Kohlenbergbau Längauer „Königsberg"
St. Georgen am Reith
sucht
Häuer
Lehrhäuer
Förderer

In Frage kommen nur grubentaugliche Männer. Einschulung möglich. Sehr guter Lohn, Lebensmittel- und Zigarettenzubußen, Leistungszulagen und Prämienscheine. Unterkunft vorhanden. 1267